Inhaltsverzeichnis

Vorträge Seite 2

Personalia Seite 7

Magisterfeier Seite 9

Semester Seite 10

Kurzmeldungen Seite 21

Auslandsbeziehungen Seite 26

Berliner Büro Seite 31

Führungskolleg Speyer Seite 32

Aus der Weiterbildung Seite 34

Qualitätswettbewerb Seite 40

Sonstiges Seite 42

Liebe Leserinnen und Leser,

zugegeben, der eindrucksvollste Höhepunkt des vergangenen Semesters war die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Herrn Ministerpäsidenten a. D. Professor Dr. Dr. h. c. mult. Bernhard Vogel und der Ehrensenatorwürde an Staatssekretär a. D. Klaus Rüter. Aber auch die sonstigen Highlights des Sommersemesters 2004 können sich sehen lassen, zumal sie teilweise sehr wichtig für die weitere Entwicklun der DHV Speyer sind.

Da wäre beispielsweise die Eröffnung des Berliner Büros der Hochschule, durch das eine optimale Vertretung der Hochschule in der Hauptstadt sichergestellt wird und das einen wesentlichen Beitrag zur Positionierung der Hochschule als Zentrum der Verwaltungswissenschaften im wiedervereinigten Deutschland leistet.

Zu nennen ist auch die vielbeachtete 72. Staatswissenschaftliche Fortbildungstagung, die sich dem Thema „Kommunale Selbstverwaltung - Zukunftsmodell oder Auslaufmodell?“ widmete, und deren Höhepunkt ein engagierter Vortrag der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth war.

Die Wahl eines neuen Prorektors, die Berufung neuer Professoren und die Ernennung einer neuen Leitenden Verwaltungsbeamtin stellen weitere richtungsweisende Weichenstellungen im zurückliegenden Semester dar.

Auch nach Außen hat sich die Hochschule im vergangenen halben Jahr hervorragend positioniert. Dies belegen die zahlreichen Besucherdelegationen, die im Berichtszeitraum wieder die Hochschule besuchten, und die positive Resonanz auf die Beteiligung der DHV Speyer und des CAF-Zentrums an verschiedenen Messen.

Und auch die Hörerinnen und Hörer haben wieder Unglaubliches auf die Beine gestellt. Detaillierte Berichte über den Sommerball ganz im Stil der „Wilden 20er“ und über eine ungewöhnliche szenische Interpretation des Klassikers „Romeo und Julia“ finden Sie in diesem Heft.

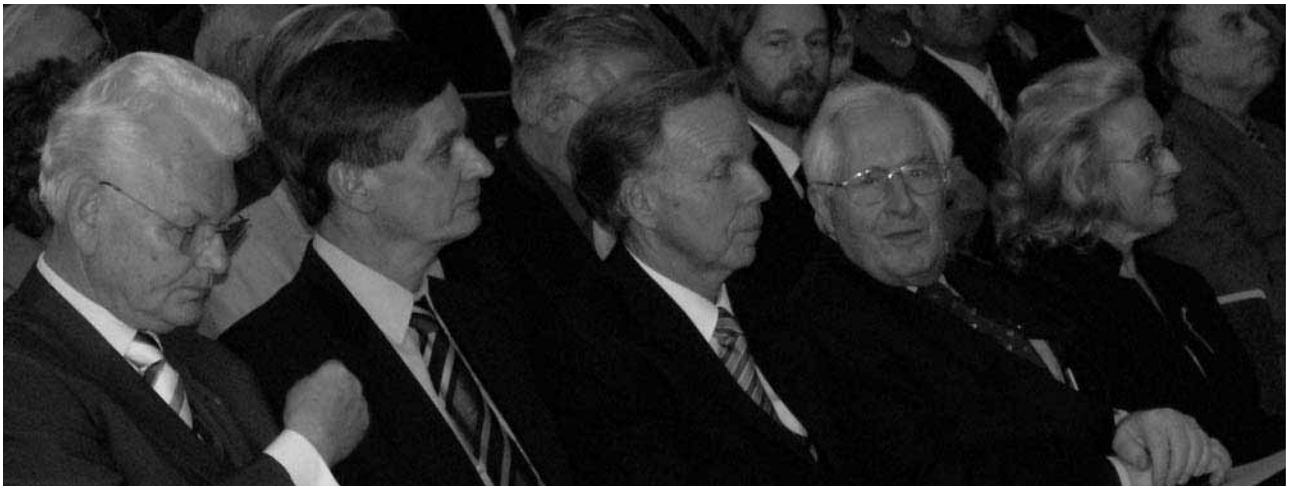
Viel Spaß bei der Lektüre wünscht Ihnen

Ihr Rudolf Fisch

Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch
Rektor der DHV Speyer

Ehrendoktor für Bernhard Vogel und Ehrensenatur für Klaus Rüter

Semestereröffnungsvortrag von Bernhard Vogel zu Risiken und Chancen der EU-Osterweiterung



Univ.-Prof. Dr. Dr. Merten, Univ.-Prof. Dr. Hill, Prorektor der DHV Speyer, Klaus Rüter, Prof. Dr. Vogel und Frau Fisch (v. r.)

Urkundenübergabe durch den Rektor, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch

Zur feierlichen Eröffnung des Sommersemesters 2004 hatte die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer am 17. Mai 2004 in die Aula eingeladen. Bereits zwei Wochen zuvor hatte der Lehrbetrieb für die neuen Hörerinnen und Hörer begonnen. Der traditionell von einer anerkannten Persönlichkeit aus Wissenschaft, Politik, Wirtschaft oder Rechtsprechung gehaltene Semestereröffnungsvortrag stand diesmal unter ganz besonderen Zeichen. Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, Rektor der DHV Speyer, widmete den Abend der Auszeichnung von zwei Personen, die für die Hochschule eine Leuchtturmfunktion einnehmen.

So stand denn die Verleihung der Ehrendoktorwürde an Professor Dr. Bernhard Vogel, Ministerpräsident a. D. und Präsident der Konrad-Adenauer-Stiftung, sowie der Ehrensenatorwürde der Hochschule an Klaus Rüter, Staatssekretär a. D., im Mittelpunkt des Abends. Es ist selten, dass an der Hochschule so hohe Auszeichnungen vergeben werden, die ihr selbst zur Ehre gereichen und zugleich auch ihren eigenen hohen Qualitätsanspruch widerspiegeln.

Mit Bernhard Vogel ehrte die Hochschule einen Grenzgänger zwischen Wissenschaft und Politik, der sich stets dem Brückenschlag von verwaltungswissenschaftlicher Theorie und administrativer sowie politischer Praxis verpflichtet fühlt. In weit über 50 einschlägigen Publikationen zu den Themen Föderalismus, Bildungspolitik, Innere Sicherheit, Machtkontrolle und Verwaltungsmodernisierung hat sich Vogel als Gelehrter im Dienst des Staates wissenschaftlich mit aktuellen Problemen von Staat und Verwaltung auseinandergesetzt. Als Ministerpräsident zweier Länder zeichnete sich Vogel durch eine zukunfts- und wertorien-

Vollbesetzte Aula

tierte Politik aus, in die seine engagierte wissenschaftliche Tätigkeit fruchtbar einfloss. In den Verwaltungswissenschaften zeichnete sich Vogel insbesondere aus im Bereich der Verwaltungsmodernisierung und -automatisierung.

Mit der Ernennung Klaus Rüters zum Ehrensena-

.Interessante Gespräche vor ...

tor würdigte die Hochschule die bemerkenswerten Verdienste, die sich Rüter als Chef der rheinland-pfälzischen Staatskanzlei und langjähriger Vorsitzender des Verwaltungsrates der Hochschule um die Entwicklung der DHV Speyer erworben hat. Als entscheidender Mittler zwischen der Hochschule, der Landesregierung und den anderen Trägerländern hat Rüter stets die Belange der DHV Speyer in besonderem Maße befördert. Wichtige Weichenstellungen für die Zukunft der Hochschule erfolgten durch den Verwaltungsrat unter seinem Vorsitz. Als äußerst engagierter Berater und Ansprechpartner in allen Problemlagen hat sich Rüter weit über seine Aufsichtsfunktion hinaus aktiv in die Entwicklung der Hochschule eingebracht und so eindrücklich zur nachhaltigen Profilbildung der DHV Speyer beigetragen.

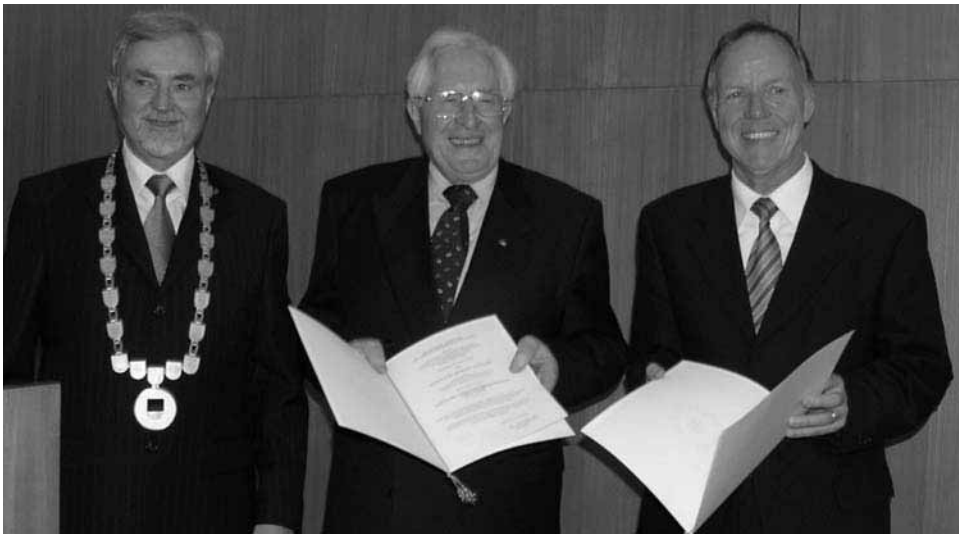
Im Anschluss an die Ehrungen referierte Bernhard Vogel zu Risiken und Chancen der EU-Osterweiterung. In seinen Vortrag flossen nicht nur seine Erfahrungen als langjähriger thüringischer Ministerpräsident, sondern auch neueste Forschungserkenntnisse aus der Konrad-Adenauer-Stiftung ein.

Im Anschluss an den Vortrag übergab der Rektor noch für die von Univ.-Prof. Dr. Dr. K. König betreute Dissertation „Das Bonner Bundeskanzleramt - Organisation und Funktionen der Regierungszentrale der Bundesrepublik Deutschland von 1949 bis zum Berlin-Umzug“ die Promotionsurkunde an Thomas Knoll vom Thüringer Ministerium für Wissenschaft, Forschung und Kunst. Der

... und nach dem Vortrag

Abend stand daher nicht nur im Lichte zweier Leuchttürme, sondern in gewissem Sinn auch auch unter einem thüringischem Stern.

Der Vortrag von Prof. Dr. Bernhard Vogel ist in der Reihe der Speyerer Vorträge erschienen und kann im Rektorat der DHV Speyer gegen einen Kostenbeitrag von sechs Euro bezogen werden.



Rektor Fisch, Ehrendoktor Prof. Dr. Vogel und Ehrensenator Rüter Fotos: DHV

Staatssprache als Kommunikationsproblem

Vortrag des Präsidenten der Universität Koblenz-Landau

Der zweite Abendvortrag des Sommersemesters 2004 widmete sich am 7. Juli 2004 dem Thema „Staatssprache als Kommunikationsproblem".
Univ.-Professor Dr. Josef Klein, Präsident der Universität Koblenz-Landau, spürte an diesem Abend im Auditorium maximum den aus einer informationslastigen und unkommunikativen Textproduktion resultierenden Problemen nach. Er zeigte an zahlreichen Beispielen auf, dass die Asymmetrie zwischen Schreiben und Lesen

Informations-GAU in einem Merkblatt:
Ein halbes hundert Worte, in einem Satz und dabei ein einfacher Sachverhalt:
„Neben dem bisher nach dem Kindererziehungszuschlagsgesetz (KEZG) gezahlten Kindererziehungszuschlag, der ab dem 2002 inhaltsgleich in das BeamtenVG aufgenommen worden ist (§ 50 a BeamtVG; das KEZG ist außer Kraft getreten) und dem unter 3. genannten Kinderzuschlag zum Witwengeld gibt es ab 2002 folgende weitere neuen kindbezogenen Zuschläge, durch die wie in der Rentenversicherung Zeiten der Kindererziehung sowie der Pflege bei der Versorgung berücksichtigt werden."
aus: Merkblatt zum Versorgungsgesetz 2001

das Verständnis mancher Texte geradezu unmöglich machen kann. Zusammen mit der gerade bei Juristen so beliebten Definitionssemantik, die eigentlich nur der Überprüfbarkeit von Folgerungen dienen soll, kann dies schnell

Interessiertes Publikum auch von den Behörden aus der Umgebung Fotos: DHV

Univ.-Professor Dr. Josef Klein, Präsident der Universität Koblenz-Landau, beim Vortrag an der DHV Speyer

zu Kommunikationsproblemen mit all ihren bekannten nachteiligen Folgen führen. Aus einem hohen Anspruch entsteht so eine Überforderung der Empfänger der Botschaft und damit unter anderem ein hoher volkswirtschaftlicher Schaden.

Mit Professor Klein konnte die Hochschule für diesen Fragenkomplex einen ausgewiesenen Kenner gewinnen. Als ehemaliges Bundestagsmitglied und Vorsitzender der Grundsatzprogrammkommission der CDU-Sozialausschüsse und als Universitätspräsident musste er sich mit Staatssprache aus der Sicht des Staates und als Gesetzgeber auseinandersetzen. Darüber hinaus widmete er sich als Germanist und Linguist diesem Phänomen dann lange Jahre wissenschaftlich und untersuchte unter anderem Politische Semantik, die „Elefantenrunden" drei Tage vor der Wahl, Dialogblockaden und Begriffskompetenzen.

Gemeindefinanzreform gescheitert - was nun?
Vortrag der Frankfurter Oberbürgermeisterin Petra Roth

Ein besonderes Highlight offerierte die Hochschule zahlreichen Gästen und Teilnehmern an der 72. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung am Abend des 24. März 2004. Passend zum Thema der Tagung, die in diesem Jahr den Titel „Kommunale Selbstverwaltung - Zukunftsmodell oder Auslaufmodell“ trug, war es Univ.-Professor Dr. Hermann Hill gelungen, die Präsidentin des deutschen Städtetages und Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt, Petra Roth, für einen Vortrag zu gewinnen.

Der Speyerer Oberbürgermeister Werner Schineller, Petra Roth und Univ.-Professor Dr. Hermann Hill, Prorektor der DHV Speyer (v. l.)

Ihr mitreißend vorgetragenes Referat zum Thema „Gemeindefinanzreform gescheitert - was nun?“ beleuchtete in eindrücklicher Weise die derzeitige dramatische kommunale Finanzkrise. Eindringlich rief Roth dazu auf, die Gemeindefinanzierung grundlegend neu zu überdenken, da die Kommunen sonst an der Last der ihnen übertragenen Aufgaben zu ersticken drohten. Gleichzeitig war ihre Rede ein Bekenntnis zu kommunaler Selbstverantwortung, die unter keinen Umständen eingeschränkt werden dürfe.

Gespanntes Auditorium am Abend des 24. März 2004

Die Tagung, die den Rahmen für diesen öffentlichen Vortrag bot, setzte sich vom 24. bis zum 26. März unter anderem auseinander mit den Konsequenzen des demografischen Wandels für die Kommunen, mit verschiedenen Integrationsstrategien für ausländische Mitbürger, mit Problemen der Daseinsfürsorge in europäischer Perspektive und der Stärkung kommunaler Selbstverwaltung durch regionale Kooperation. Selbstverständlich kamen auch die wichtigen Bereiche e-Govvernment und Stadtentwicklung nicht zu kurz, die in eigenen Modulen behandelt wurden.

Einen weiteren für die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sicherlich unvergesslichen Höhepunkt der Veranstaltung stellte ein Empfang im historischen Ratssaal der Stadt Speyer dar, zu dem der Oberbürgermeister der Domstadt, Werner Schineller, eingeladen hatte.

[Siehe hierzu auch den Bericht von Markus Städler zur 72. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung in diesem Heft]

Rednerin mit viel Verve: Petra Roth Fotos: DHV

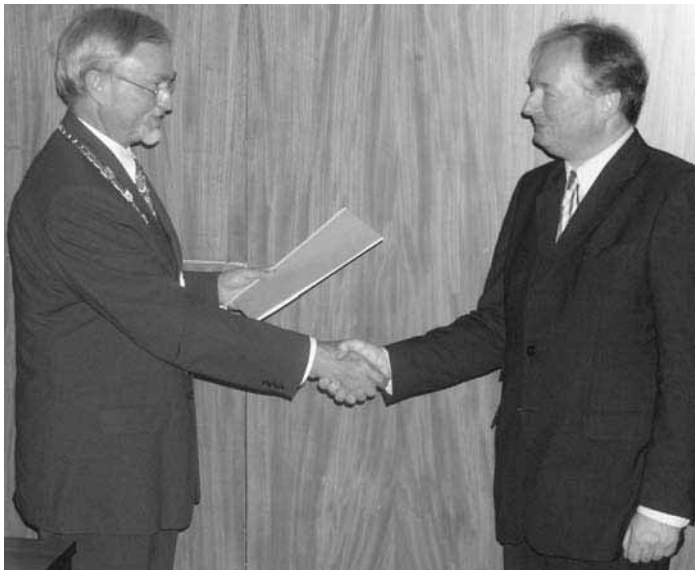
Neuer Privatdozent an der DHV Speyer

PD Dr. Christian Koch hält Antrittsvorlesung

Das Parlamentsbeteiligungsgesetz - riskante Gestaltungsaufträge im Gefüge der Staatsfunktionen

Der Abschluss eines Habilitationsverfahrens stellt für jede Hochschule immer ein besonderes Ereignis dar. So auch für die DHV Speyer, die am 19. Juli 2004 die Venia Legendi für Deutsches und europäisches Verwaltungsrecht, Verfassungsgeschichte des Altertums, Sozialrecht in feierlichem Rahmen verleihen konnte.

Zuvor hatte Koch mit einer Habilitationsschrift zum Thema „Verwaltungsrecht im Europäischen Verfassungsverband - auf dem Weg zu einem Recht der Integrationsverfahren“ sowie mit einem Probevortrag und einem probekolloquium vor dem Senat der DHV Speyer am 14. Juni 2004 sein Habilitationsverfahren erfolgreich abgeschlossen.



Großer Augenblick: Übergabe der Habilitationsurkunde durch den Rektor an PD Dr. Christian Koch Foto: DHV

Seine Antrittsvorlesung widmete sich dem Parlamentsbeteiligungsgesetz, dem vor dem Hintergrund der gegenwärtigen Auslandseinsätze der Bundeswehr immer größere Bedeutung zukommt. Ausgehend von einem bis in die Zeiten des attischen Seebundes zurückreichenden historischen Rückblick arbeitete Koch in seinem Vortrag alle diesbezüglichen Risiken der aktuellen Gesetzeslage umfassend heraus.

Der 1955 in Erfurt geborene Koch studierte nach seiner Marineoffiziersausbildung Rechtswissenschaften an der Ludwig-Maximilians-Universität München. Nach seiner zweiten Juristischen Staatsprüfung promovierte er 1990 in Frankfurt am Main an der Johann Wolfgang-Goethe Universität über „Volkbeschlüsse in Seebundsangelegenheiten - Das Verfahrensrecht Athens im ersten attischen Seebund“. Nach wissenschaftlichen Tätigkeiten an der Universität München und am Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung ist Koch seit 1990 wissenschaftlicher Mitarbeiter an der DHV Speyer.

In Kochs umfangreichem Schriftenverzeichnis finden sich unter anderem zahlreiche Publikationen zum Recht des öffentlichen Dienstes, über die verfassungsrechtlichen Probleme tarifrechtlicher Besetzungsregeln, zur Haushaltslage und Leistungspflicht der Bundesanstalt für Arbeit, über Rechtsvereinheitlichung und Beihilfepolitik der Europäischen Gemeinschaften, über die institutionelle Entwicklung des europäischen Sozialstaats und über das Verwaltungsverfahren im Spannungsfeld von Komplexitätsbedingungen und Effizienzgeboten.

Nach Abschluss seiner Habilitation verstärkt Koch nun als Privatdozent das Lehrangebot der DHV Speyer. So bietet er im Wintersemester 2004(2005 die beiden Vorlesungen „Öffentliches Dienstrecht - Aktuelle Probleme und Entwicklungsperspektiven“ und „Einführung in das öffentliche Recht für Absolventen aller Fakultäten - Teil II: Verwaltungsrecht“ an und rundet somit das Lehrprogramm der Hochschule ab.

Universitätsprofessor Dr. Karl-Peter Sommermann neuer Prorektor der DHV Speyer

Der Senat der DHV Speyer hat Uni.-Professor Dr. Karl-Peter-Sommermann zum Prorektor gewählt. Sommermann löst in dieser Funktion am 1. Oktober 2004 Univ.-Professor Dr. Hermann Hill ab, der seit 1998 als Rektor beziehungsweise Prorektor zur Leitungsspitze der Hochschule gehörte.

Karl-Peter Sommermann ist Inhaber des Speyerer Lehrstuhls für Öffentliches Recht, Staatslehre und Rechtsvergleichung. Nach seinem Studium der Rechtswissenschaft und Geschichte an den Universitäten Bonn und Genf und einem einjährigen Forschungsaufenthalt in Madrid promovierte Sommermann 1984 an der Rheinischen Friedrich-Wilhelms-Universität. Anschließend war er am Bonner Institut für Völkerrecht tätig, bevor er 1989 als geschäftsleitender Institutsreferent an das Speyerer Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung wechselte. Hier wurde er 1993 zum Regierungsdirektor ernannt. Nach seiner Habilitation an der Berliner Humboldt-Universität für die Fächer Öffentliches Recht, Völker- und Europarecht sowie Verfassungsgeschichte nahm Sommermann Lehrstuhlvertretungen an den Universitäten Kiel und Regensburg sowie an der Universität Halle-Wittenberg wahr, von der er einen Ruf auf einen Lehrstuhl für Öffentliches Recht erhalten hatte.

Univ.-Prof. Dr. Sommermann, der neue Prorektor der DHV Speyer Foto: DHV

Internationale Erfahrungen als Hochschullehrer erwarb er nach seiner im Jahr 1998 erfolgten Berufung an die DHV Speyer unter anderem durch Gastprofessoruren an der Université Panthéon-Sorbonne (Paris I) und an der Universidad Andina Simón Bolívar (La Paz / Sucre) sowie durch Vorlesungen an spanischen Universitäten.

Internationale Beratungstätigkeiten in Fragen der Rechtsstaatlichkeit insbesondere des Verwaltungsrechtsschutzes führten ihn u.a. nach Thailand, Vietnam, Paraguay und Brasilien sowie Rumänien und Ungarn.

Von 1999 bis 2001 leitete Sommermann als Direktor das Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung, dessen stellvertretender Leiter er bis heute ist. Im Jahr 2002 übernahm er den stellvertretenden Vorstandsvorsitz des Zentrums für Wissenschaftsmanagement.

Sommermanns Forschungsschwerpunkte sind die Europäisierung des Staats- und Verwaltungsrechts, Rechtsvergleichung, Staatlichkeit und Globalisierung, internationaler Menschenrechtsschutz sowie die Entwicklungszusammenarbeit.

Neue Leitende Verwaltungsbeamtin an der DHV Speyer

RDn C. Müller M.B.L.-HSG, M. A. Foto: DHV

Zum 1. April 2004 wurde Regierungsdirektorin Christiane Müller die Funktion der Leitenden Verwaltungsbeamtin an der DHV Speyer übertragen. Seit 1994 ist sie in der Wissenschaftsverwaltung tätig. Die ehemalige Leiterin der Personalabteilung und stellvertretende Kanzlerin der Ernst-Moritz-Arndt-Universität Greifswald studierte Rechtswissenschaften an der Universität des Saarlandes. Schon früh international orientiert, schob die gebürtige Kaiserslauternerin in ihr im Land Rheinland-Pfalz absolviertes Rechtsreferendariat Stationen an der Deutschen Botschaft in Brasilien, am Europa-Institut der Universität des Saarlandes und bei der Universitätsverwaltung der Universität Kaiserlautern ein.

Neben den Staatsexamina legte RDn Müller akademische Prüfungen zum Master of European and International Business Law an der Universität St. Gallen und zum Master of Arts im Fach Erwachsenenbildung an der TU Kaiserslautern ab.

Personalia (1. April 2004 bis 30. September 2004)

Übergabe der Ernennungsurkunde durch den Rektor an Univ.-Prof. Dr. Knorr (l.) Foto: DHV

Zwar nicht mehr im Berichtszeitraum, dennoch aber eine wichtige Meldung: Univ.-Professor Dr. Andreas Knorr wurde zum Wintersemester 2004/05 auf den Lehrstuhl für „Volkswirtschaftslehre, insbesondere nationale und internationale Wirtschaftspolitik" berufen. Zuvor hatte er die Professur für Außenwirtschaftstheorie und -politik am Institut für Weltwirtschaft und Internationales Management der Universität Bremen inne.

Die Forschungsschwerpunkte vpn Univ.-Professor Dr. Knorr sind die internationalen und ländervergleichenden Wirtschaftsbeziehungen, die europäische Integration, die Verkehrspolitik und Umweltökonomik sowie die Ordnungs- und Wettbewerbspolitik.

a) Einstellungen / Ernennungen / Versetzungen:

01.04.04 Wirtz, Bernd Wilfried, Professor Dr., Inhaber des Lehrstuhls für Informations- und Kommunikationsmanagement
01.04.04 Müller, Christiane, Assessorin, M.B.L.-HSG, M. A., Regierungsdirektorin, Leitende Verwaltungsbeamtin
16.04.04 Weber, Mike, Dipl.-Soziologe, wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Frau Univ.-Prof. Dr. Jansen
01.05.04 Hack, Hans, Dr., wiss. Geschäftsführer des 7. Speyerer Qualitätswettbewerbs
15.05.04 Giere, Jens, Dipl.-Kaufmann, wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Herrn Univ.-Prof. Dr. Wirtz
01.06.04 Freiherr von Bredow, Lippold, Assessor, wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Herrn Univ.-Prof. Dr. Sommermann
01.07.04 Pröhl, Marga, Prof. Dr., wiss. Mitarbeiterin bei Projekt von Herrn Univ.-Prof. Dr. Hill

b) Ausscheiden / Entpflichtungen:

16.04.04 Margies, Burkhard, M. A., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Frau Univ.-Prof. Dr. Jansen
20.05.04 Schelenhaus, Arndt, M. A., Mag. rer. publ., wiss. Mitarbeiter am Lehrstuhl von Herrn Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch
31.05.04 Ihringer, Stephanie, M. A., wiss. Mitarbeiterin bei einem Projekt von Herrn Univ.-Prof. Dr. Hill
31.05.04 Weschka, Marion, Assessorin, Mag. rer. publ., wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Herrn Univ.-Prof. Dr. Sommermann
26.08.04 Schröck, Edeltraud, Mitarbeiterin in der Bibliothek
31.08.04 Pröhl, Marga, Prof. Dr., wiss. Mitarbeiterin bei Projekt von Herrn Univ.-Prof. Dr. Hill
31.08.04 Gille, Stefanie, Assessorin, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Herrn Univ.-Prof. Dr. Pitschas
30.09.04 Renn, Sandra Maria, Dipl.-Volkswirtin, wiss. Mitarbeiterin am Lehrstuhl von Frau Univ.-Prof. Dr. Färber
30.09.04 Piork, Siegrid, Mitarbeiterin im Rektorat

Promotionen im Sommersemester 2004

Claudia Almut Panke: Privatisierungsfolgenmanagement im Personalbereich am Beispiel der Deutschen Bahn AG (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: J. Ziekow/H. Hill

Aurangzeb Z. Khan: Der Einsatz von modernen informationstechnischen Einrichtungen und Systemen im Rahmen der Verbrechensbekämpfung in Deutschland am Beispiel des Bundeskriminalamtes (veröffentlicht unter dem Titel „Der Einsatz der Informations- und Kommunikationstechnik im Rahmen der Verbrechensbekämpfung in Deutschland am Beispiel des Bundeskriminalamtes"), Frankfurt am Main 2004. Gutachter: R. Pitschas/W. Schreckenberger

Karl-Theodor Diedrich: Führungsorganisation im Neuen Steuerungsmodell: Modernes Management in der Kommune (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: H. Klages/H. Hill

Antje Ernst: Museumsleitbilder im Wandel - Neue Aufgaben und Perspektiven im internationalen Vergleich (Veröffentlichung in Vorbereitung). Gutachter: H. Reinermann/C. Böhret

Verabschiedung des 28. verwaltungswissenschaftlichen Magisterjahrgangs mit Zeugnisübergabe

Magisterfeier in lockerer Atmosphäre Fotos: DHV

Die Gesichter spiegelten Freude und Erleichterung wider. Die erfolgreichen Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2003/2004 hatten es geschafft und durften nun ihrem Namen den begehrten Titel eines Magisters der Verwaltungswissenschaften (Mag. rer. publ.) hinzufügen.

Die mündlichen Magisterprüfungen hatten am 26. und 27. April 2004 stattgefunden. Von insgesamt 43 Teilnehmerinnen und Teilnehmern an der Magisterprüfung haben allerdings nicht alle Kandidatinnen und Kandidaten an diesem Termin die mündliche Prüfung abgelegt. Einige Prüfungen wurden wegen Auslandsaufenthalten, wegen der Teilnahme am EMPA-Programm oder Überlappungen mit der Zweiten Staatsprüfung zurückgestellt.

Neben 35 deutschen Hörerinnen und Hörern haben acht ausländische Kandidatinnen und Kandidaten aus Algerien, Bulgarien, Chile, Georgien, Kasachstan, Marokko und Spanien an der Prüfung teilgenommen.

Mit einer Durchschnittsnote von 9,97 Punkten (vollbefriedigend) hat der Jahrgang ein nur geringfügig schwächeres Ergebnis erzielt als die Absolventen des Rekordjahrganges im Vorjahr. Drei Kandidaten haben die Prüfung nicht bestanden.

Nach kurzen Gruß- und Gratulationsansprachen von Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor der DHV Speyer und von Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber wurden den erfolgreichen Absolventinnen und Absolventen am 27. April 2004 die Magisterurkunden überreicht und die besten Hörerinnen und Hörer mit zahlreichen Preisen für besondere Leistungen ausgezeichnet: Von den ausländischen Absolventen erzielte Carolina Alejandra Maturana Zuñiga aus Chile das beste Ergebnis. Sie erhielt dafür aus der Hand des Vorsitzenden des Senatsausschusses für das Ausländer-Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas, den Preis der Hochschulvereinigung Speyer. Als besten Absolventen überhaupt zeichnete Rektor Fisch unter dem Beifall der Anwesenden Christof Nikolaus Schröder sowohl mit dem Preis der Hochschulvereinigung als auch mit einem Buchpreis der Hochschule aus. Weitere Preise für herausragende Studienleistungen gingen an Felix Hermonies, Sven Fries, Heidrun Ferrari, Till Hünermund und Felix Tausch.

Der Rektor zog ein positives Resümee des zurückliegenden Studienjahres und würdigte ausdrücklich die Leistungen der Absolventen. Fast alle der zur mündlichen Prüfung angetretenen Hörerinnen und Hörer haben ihre Examina bestanden. 20 Absolventinnen und Absolventen erzielten Noten besser als befriedigend. In den 28 Jahren seit Gründung des verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudiengangs haben inzwischen mehr als 1200 Hörerinnen und Hörer, davon 243 Ausländer, dieses Studium erfolgreich abgeschlossen.

Die Feier wurde von Christof Nikolaus Schröder (Gitarre und Gesang in schweizerischer Mundart) musikalisch umrahmt, der auch für die Hörer für die mit dem Aufbaustudium gebotenen Chancen dankte und der eine Weiterentwicklung des Studiengangs anregte.

Semesterstart für 568 Hörerinnen und Hörer

Mit 80 Hörerinnen und Hörern bislang stärkster Magisterjahrgang

Alles offen: Erste Orientierung über das Veranstaltungsangebot der Hochschule

Alles gespannt: Semesterantrittsversammlung in der Aula

Alles wieder voll im Griff: Einschreibung durch das eingespielte Team vom Hörersekretariat Fotos: DHV

Im Sommersemester 2004 musste sich die DHV Speyer keine Sorgen um mangelnden Hörerzulauf machen: Mit 568 Hörerinnen und Hörern erreichte die DHV Speyer fast die gleiche Hörerzahl wie im Vorsemester (571). Allein 80 davon belegten den einjährigen Aufbaustudiengang zum Magister der Verwaltungswissenschaften und bilden somit den bisher stärksten Jahrgang in der bis ins Jahr 1976 zurückreichenden Geschichte dieses Studienprogramms. 60 Hörer belegten das Doktorandenstudium, 13 das nur im Sommersemester angebotene Weiterbildungsstudium Wissenschaftsmanagement und 415 das verwaltungswissenschaftliche Ergänzungsstudium.

Das Semester begann für die aus allen deutschen Ländern und 18 Staaten nach Speyer gekommenen Studierenden mit der Einschreibung, an die sich die Begrüßung durch den Rektor der Hochschule, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, und durch den Speyerer Beigeordneten Rolf Wunder anschloss. Nach den Tipps zum Studieren an der Hochschule von Dr. Strohm wurden dann die neue Hörerschaftsvertretung und der neue Hördersprecher, Rechtsreferendar Marcus Hegelein, gewählt. Weitere Ämter wurden vergeben an Frank Dietze (Finanzreferent), Sabine Bechtel (Kulturreferentin), Kai Nielsen (Fetenreferent), Peter Linow (Sportreferent), Tim Hoesmann (Medienreferent), Thmas Fietzke (EDV-Referent), Christian Atzler (Ausländerreferent), Frank Heykes (Referent für die Aufbauhörer), Guido Jacobs (Ballreferent), Thorben Eisenbeiß (Bierwart) und Ansgar Zipf (Grillwart).

Einen ersten Überblick über das Veranstaltungsangebot und die Dozentinnen und Dozenten en der Hochschule konnten sich die „Neuspeyeraner“ dann bereits am Nachmittag in einer Orientierungsphase in kurzen Einzelpräsentationen verschaffen. Die hier gewonnenen Informationen erleichterten die Qual der Wahl zwischen den über 100 angebotenen Lehrveranstaltungen.

Am 25. Mai 2004 wählten dann die Hörerinnen und Hörer ihre Vertreter für den Senat der Hochschule im Sommersemester 2004. Mit einer erfreulich hohen Wahlbeteiligung bestimmten sie Alexa Stettner, Falk Mylich und Hördersprecher Marcus Hegelein zu Senatoren sowie Georg Kristian Kampfer, Eike Müller-Lankenau und Michael Dost zu deren Stellvertretern.

Neue Wege in der Gründungsförderung: Kleinstkredite für Unternehmensgründer

Die Finanzierung stellt oftmals die entscheidende Hürde für die Gründung eines neuen oder die Expansion eines bestehenden Unternehmens dar. Potentiale für neue Beschäftigung, die Einführung neuer Produkte und Dienstleistungen sowie für die Stärkung der Wirtschaftskraft einer Region drohen dadurch ungenutzt zu bleiben. Als Reaktion darauf steht in Deutschland eine im internationalen Vergleich immer noch vorbildliche Förderinfrastruktur zur Verfügung. Dennoch profitieren besonders kleine und kleinste Unternehmen von dieser Förderung kaum. Dass es geeignete Förderinstrumente bei nur sehr geringem Kapitalbedarf geben kann, erläuterte Dr. Frank Wießner bei seinem Gastvortrag am 6. Juli 2004 im Rahmen des von Univ.-Professorin Dr. Jansen geleiteten Seminars „Eine neue Kultur der Selbständigkeit? Neue Wege in der Wirtschafts- und Gründungsförderung".

Bei sehr geringen Kreditvolumina übersteigen die Verwaltungs- und Prüfkosten der Banken die Einnahmen durch die Kreditvergabe. Zudem verlangen die Banken in der Regel Sicherheiten, die von den Kreditnehmern nicht erbracht werden können. Als Folge daraus werden entweder keine oder aber zu große Kredite vergeben. Die Unternehmung kommt dadurch entweder nicht zu Stande oder es droht eine Überschuldung.

„Microlending" bietet eine Lösung für das Finanzierungsproblem von Kleinstvorhaben. Dabei werden Kredite mit geringen Volumina und sehr kurzen Laufzeiten vergeben. Eine kontinuierliche Begleitung mit laufenden Erfolgskontrollen ermöglicht es dem Kreditnehmer, eine eigene Kredithistorie aufzubauen. Zudem garantiert die geringe Höhe, dass auch bei einem Scheitern der Unternehmung die Kredite wieder zurück gezahlt werden können.

In zahlreichen Ländern wird Microlending mit großem Erfolg betrieben. In Deutschland waren die rechtlichen und organisatorischen Hindernisse so groß, dass sich zur Zeit nur wenige Pilotprojekte finden lassen. Dabei böte dieses Instrument eine sinnvolle Ergänzung der bestehenden Förderinfrastruktur, die im Seminar von Univ.-Professorin Jansen zuvor eingehender behandelt wurde. Es bleibt abzuwarten, ob sich dieses Konzept in Zukunft behaupten kann oder ob die Widerstände eine Umsetzung in Deutschland weiter verhindern werden.

Südosteuropa-(Friedens)konferenz Erfolgreiches Planspiel im CIMIC-Bereich

Adaptiv zur Projekt-AG zu humanitärer Hilfe und (Wieder)Aufbau durch zivil-militärische Zusammenarbeit fanden im Sommersemester 2004 zwei Simulationen sowie eine Planübung statt. Ziel des unter Leitung von Oberst Christian Meyer und Dr. Marcus Vogt stehenden Übungszyklus war die Förderung integrierten Denkens und Handelns auf sicherheitspolitisch-diplomatischem Parkett. Für internationale Verhandlungen wie Friedensoperationen sollten analytische und interkulturelle Tugenden sowie notwendige „basic skills" ausgeprägt werden.

Den „roten [pädagogischen] Faden" stiftete das konzeptionelle Ziel, als Mitglied arbeitsteiliger Teams komplexe Fragen proaktiv zu bearbeiten. Gearbeitet wird anhand sicherheitspolitisch heikler Lagen, die voraussichtlich auch künftig Konfliktstoff als Ausgangspunkt für Gewalttaten hergeben. Dabei kommt es darauf an, mit Systemdenken, politischer Rhetorik samt Pfiff rasch auf Zuspitzungen der Lage zu reagieren. Wesentlich ist immer wieder, im Krisenmanagement die Initiative zu erringen und Gestaltungen offensiv voranzutreiben. Am 3. Juni 2004 startete an der DHV Speyer eine - speziell entwickelte - Simulationskonferenz zu Fragen künftiger Sicherheits- und Friedensgestaltung für Südosteuropa. Botschafter a. D. und DHV-Lehrbeauftragter Dr. Ullrich Rosengarten signalisierte für das Auswärtige Amt (AA) Interesse an diesem CIMIC-Teilprojekt.

Co-Autor der Simulation einer Südosteuropa-(Friedens)konferenz ist Oberstleutnant i. G. Rudolf Hartmann. Der Diplompädagoge dient zur Zeit an der Bundesakademie für Wehrverwaltung und Technik in Mannheim als Leiter des militärischen Bereichs. Als Dozent repräsentiert er fachlich die Gebiete Risikoanalyse, Streitkräfte, Militärpolitik, Gesamtverteidigung, Einsatzlagen und CIMIC.

Die Simulation „Südosteuropa-(Friedens)konferenz" gliedert sich in drei Phasen: In einem ersten Ausbildungstakt wurden mittels Informationsbausteinen wesentliche Aktionsparameter der (Einsatz)Lage verdeutlicht. Informationen zu Geographie, Geschichte und Aspekten der geostrategischen und (sicherheits-)

politischen Lage spitzten die Problematik des „Konfliktherd Kosovo" tagesaktuell zu. In Phase 2 wurden in Gruppenarbeit die nunmehr bekannten Fakten mit Aufträgen zur Zukunftsgestaltung kreativ verbunden. Dazu wurden vier Arbeitsgruppen gebildet. Diese bildeten realistisch die ethnische Diversität der Konfliktregion ab und machten Teile der Problematik körperlich und psychologisch greifbar:

Ein „Team" für die Union Serbien mit Montenegro bestand aus Repräsentanten der serbischen Republik, der montenegrinischen Republik sowie der semiautonomen Republik Kosovo, die unter VN-Verwaltung steht. Kosovo wurde von zwei Albanern vertreten, nämlich einer eher moderaten Charakters sowie einem festgelegten ethnischen „Hardliner".

Die Gruppe 2 bestand aus Funktionären Kroatiens, Sloweniens sowie drei Vertretern Bosnien-Herzegowinas. Dieser Staat kam mit einer Kroatin, einem Serben und einem Bosniakien abwechselnd zu Wort. Analog dem für das Staatspräsidium geltenden Rotationsprinzip kamen hier die konstitutiven ethnischen Gruppen zu Wort. Team 3 bildeten je ein fortschrittlicher und ein konservativer Albaner sowie ein slawischer und ein albanischer Mazedonier. Die Equipe 4 integrierte Vertreter der Internationalen Organisationen Europarat, NATO, OSZE und EU zu einer klar koordinierten Internationalen Gemeinschaft.

Zum Konferieren geladen hatten die Vereinten Nationen; den Verhandlungsvorsitz führte ein Stellvertreter des Generalsekretärs für die UNMIK durch. Entsprechend der hochkarätigen Teilnehmerschaft kam es zu aufmerksamer Medienpräsenz: Einerseits reagierte die Weltpresse mit hohem Tempo auf die Entwicklung der Lage. Andererseits prägte insbesondere das Fernsehen die Wahrnehmung der Bedeutung von Beiträgen.

Die Gruppen erarbeiteten Eigendarstellungen samt Problemkunde und darauf aufbauende „Länderstrategien", respektive eine internationale Regionalstrategie zur Verbesserung der Verhältnisse.

Essentiell wurden in Phase 3 Lösungsvorschläge hinsichtlich der Bestimmung der „Kosovofrage" - wie zum Beispiel:

Der Aus- und Fortgestaltung des Terminus ‚substantielle Autonomie' für diese Region: Die Problematik erwies sich als Schlüssel zu einer Reihe von Folgefragen. Unabhängig vom materiellen Vorschlag waren flankierende Maßnahmen zur Realisierung der ausgearbeiteten Ideen gefordert. - Ventiliert wurden im Rahmen der Geschäftsordnung der VN-Generalversammlung konkret

- „konservatives" Beibehalten der bisherigen Grenzen mit den Völkerrechtssubjekten BR Jugoslawien, Mazedonien und Albanien;
- die Bildung eines Großalbaniens mit fast allen Albanern in staatsrechtlich neu definierten Grenzen;
- Garantie und Ausweitung der internationalen Mandatsgebiete sowie
- die Ausweitung der internationalen Menschenrechts- und Minderheitenschutzstandards samt ökonomischer Teilintegration der Staaten des Raumes.

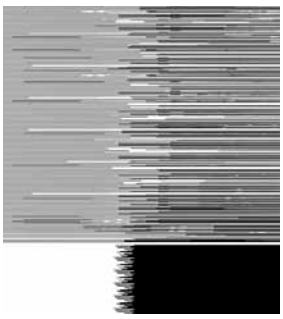
Rasch wurde klar, dass zwar in wirtschaftlicher Hinsicht gemeinsame Regionalinteressen definiert werden konnten. Hinsichtlich der politischen Fragen trafen jedoch Extreme aufeinander: Die politisch nicht immer korrekt wirkenden Forderungen gingen von einem „Europäischen Protektorat Kosovo" bis hin zur planmäßigen Umsiedlung ethnischer Minderheiten in existente Nationalstaaten.

Während der ans debattenhaft grenzenden Diskussionsversammlung wuchsen die internationalen Repräsentanten in ihre Rolle. Für sie ging es darum, sondierend, aber auch ausgleichend neue Impulse zu vermitteln. Trotz vorläufig fehlender Lösungen bewegte man sich „aufeinander zu".

Die „Südosteuropa-(Friedens)konferenz" zeigte allen Beteiligten nicht nur die Komplexität einer derartigen Konferenz auf. Sie machte quasi „am eigenen Leib" spürbar, wie leicht Emotionen entfacht und tragfähige Konfliktlösungen gemäßigte Persönlichkeitsentfaltung erfordern.

Eine Kurzreportage über diese Konferenz wurde am 15. Juli 2004 im Rhein-Neckar-Fernsehen (RNF) ausgestrahlt. Die Arbeit einer echten Crew von CampusTV [einem Kooperationsprojekt der Unis Heidelberg und Mannheim sowie der FH Mannheim] machte die Simulation realistisch. Joachim Kaiser fügte mit seinen Leuten - bildlich gesprochen - ein Tüpfelchen auf das i.

Daniela Karrenstein / Iris Lienhart



Der komplette Filmbeitrag von Campus TV ist als real-Player-Datei im Internet abrufbar auf der Homepage von Campus TV unter der Rubrik „Videos" bzw.unter der folgenden world wide web Adresse:
http://www.campus-tv.uni-mannheim.de/Verwaltungshochschule.wmv

11. Deutsch-Französisches Verwaltungskolloquium

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Heinrich Siedentopf fand am 15. und 16. Juni 2004 das nunmehr 11. Deutsch-Französische Verwaltungskolloquium zwischen der Hochschule und der Ecole Nationale d'Administration (ENA) in Speyer statt. Die insgesamt 60 deutschen und französischen Teilnehmer hatten die Gelegenheit, Vorträge von Experten aus Wissenschaft und Verwaltung über die Verwaltungsreform in beiden Ländern sowie über die Auswirkungen der Erweiterung der Europäischen Union zu hören. Diese Themen wurden anschließend in Arbeitsgruppensitzungen vertieft und diskutiert. Eine Abendveranstaltung auf der Kropsburg und eine

... und interessiertes Auditorium in der Aula beim Deutsch-Französischen Verwaltungskolloquium Fotos: DHV

Hochkarätige Diskussionsleitung ....

Exkursion nach Landau zur Veranschaulichung von Konversionsmöglichkeiten militärischer Altflächen ergänzten das Programm und gaben den Teilnehmern die Möglichkeit, einander besser kennen zu lernen und persönliche Kontakte auch über das Kolloquium hinaus zu knüpfen.
Wie schon in den letzten Jahren gilt auch diesmal ein besonderer Dank der Robert Bosch Stiftung, die durch ihre großzügige finanzielle Förderung wesentlich zum Erfolg der letzten Deutsch-Französischen Verwaltungskolloquien beigetragen hat. Das 12. Deutsch-Französische Verwaltungskolloquium wird turnusgemäß im Sommersemester 2005 im französischen Straßburg stattfinden.

Schon beinahe eine Tradition
Sprachkurs des Oberbürgermeisters für „Neupfälzer"

Ein Sprachkurs der besonderen Art hat schon beinahe so etwas wie einen festen Stammplatz im „Lehrprogramm" Hochschule. Am 12. Juli 2004 fand im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer der Einführungskurs des Speyerer Oberbürgermeisters und Vorsitzenden der Hochschulvereinigung, Werner Schineller, „Pfälzisch fürs Leben" statt. Pfälzer Wein und Speyerer Brezeln rundeten

Geschichtsträchtiger Veranstaltungsort im Historischen Ratssaal der Stadt Speyer Fotos: DHV Archiv

Mitreißende Einführung in Pfälzer Mund- und Lebensart durch einen Bilderbuchpfälzer, OB Werner Schineller

die feinsinnigen und humorvollen Betrachtungen des Pfälzer Urgesteins Schineller auf seine Heimat ab.
Die Veranstaltung stieß auf hervorragende Resonanz und hinterließ bei den Hörereinnen und Hörern einen bleibenden Eindruck. Der herzliche Dank der Hochschule gilt hierfür OB Schineller und allen seitens der Stadt Speyer an diesem Erfolg Beteiligten.

Theaterabend

„Konfliktmanagement zur Vermeidung von Fehlerquellen bei tradierten Verhaltensmustern im amourösen Kontext - ein praktischer Fall" lautete der Untertitel des Theaterabend der Hörerschaft am 28. Juli 2004 im Audimax der Hochschule. Das wohl bekannteste Shakespeare-Stück wurde in verschiedenen Rollenspielen im typischen Rahmen eines Speyerer Seminars interpretiert als Paradebeispiel für Private Party Partnership. Liebe, Intrige, Gift, Mord und Totschlag boten den Rahmen für die didaktisch glänzende Vermittlung des 'Seminarstoffs' in Fragen Konfliktbewältigung und Steuerungstechniken in Extremsituationen.

Alle Schauspieler überzeugten in ihren wechselnden Rollen. Die Seminatmosphäre wurde in der absurd-surrealistisch anmutenden Bühnendekoration von ihnen mit vielen Lachern ebenso überzeugend vermittelt wie die eigentlich doch so dramatische Handlung des Klassikers, von dem hier eine brillante und punktgenau auf die DHV Speyer passende Interpretation geboten wurde.

Für diese meisterliche Leistung, die vom Hörerschaftschor der Hochschule musikalisch eingeleitet wurde, dankte das Publikum im bis auf den letzten Platz ausverkauften Haus mit donnerndem Applaus.

Fotos: DHV-Archiv

Sprungbrett für die junge Karriere
Jobmesse „Contacta“ der DHV Speyer

Zufriedene Messebesucher ...

Nach einjähriger Pause und Neukonzeptionierung war es am Nachmittag des 14. Juli 2004 wieder soweit: die hauseigene Karrieremesse der DHV Speyer „Contacta - Forum für Beruf und Karriere“ öffnete wieder

... und interessante Gespräche ...

ihre Pforten. Das Bundesverwaltungsamt, das Finanzministerium und der Städtetag von Rheinland-Pfalz, das Personalamt der Freien und Hansestadt Hamburg und die Kanzleien Freshfields Bruckhaus Deringer,

... z. B. mit den Recruitern von Gleiss Lutz ...

Hengeler Mueller, Gleiss Lutz, Redeker Sellner Dahs & Widmaier sowie Linklaters Oppenhoff & Rädler waren der Einladung der Hochschule ebenso gefolgt wie die Fabasoft AG, die Debeka, die BASF AG, die Steinbeis-Hochschule und das Institut für Rechtsinformatik der Universität Hannover, um den Hörerinnen und Hörern ihre Stellen- oder Weiterbildungsangebote zu präsentieren. An Messeständen in der Aula und in Kurzpräsentationen im Audimax erfuhren auch eigens ange-

... oder der BASF AG

reiste externe Messebesucher alles über die Beschäftigungsaussichten bei diesen Arbeitgebern. Für Fragen hinsichtlich des Arbeitsmarktes im Allgemeinen stand ein Ansprechpartner vom Hochschulteam des Arbeits-

Gespanntes Auditorium bei den zahlreichen Kurzpräsentationen im Auditorium maximum Fotos: DHV.

amtes Kaiserslautern zur Verfügung. Veranstalter, Aussteller und Besucher zogen eine positive Bilanz der Veranstaltung, die es den Speyerer Studierenden erlaubt, wichtige erste Einblicke ins Berufsleben zu gewinnen und erste Kontakte zu knüpfen.

Hengeler Mueller "Roadshow"
Gegenseitiges Kennenlernen bei Wein und Fußball

Am 21. Juni 2004 fand an der DHV Speyer eine Informationsveranstaltung der Kanzlei Hengeler Mueller statt. Im Rahmen einer sogenannten „Roadshow" wurde interessierten Hörerinnen und Hörern sowie wissenschaftlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern die Gelegenheit geboten, sich gezielt über die Sozietät, ihre Tätigkeit und die Perspektiven junger Anwältinnen und Anwälte zu informieren.

Gelungene Pionierveranstaltung Fotos: DHV

Zuerst begrüßte der Rektor der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Rudolf Fisch, die eigens aus Düsseldorf und Berlin angereisten Anwältinnen und Anwälte der Sozietät sowie die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Veranstaltung im vollbesetzten runden Vortragssaal. Dann stellten die Anwältinnen und Anwälte die Tätigkeitsfelder der Sozietät im Allgemeinen und anhand einiger anschaulicher praktischer Beispiele dar.

Offen und ehrlich wurden im Anschluss daran die Einstellungsvoraussetzungen und die Karrierechancen dargestellt. Neben zwei Prädikatsexamina, die vorausgesetzt werden, sind im anglo-amerikanischen Sprachraum erworbene und beispielsweise durch einen LL.M. nachgewiesene Englischkenntnisse von Vorteil. Denn die von Hengeler Mueller betreuten Mandate sind selten auf Deutschland und den Umgang mit deutsch sprechenden Beteiligten beschränkt. Bewerberinnen und Bewerbern, die diese Voraussetzung nicht mitbringen, wird die Gelegenheit geboten, bei einer befreundeten Kanzlei oder einem Mandanten in den USA oder Großbritannien für die Dauer von etwa einem Jahr zu arbeiten. Der Karriereweg junger Anwältinnen und Anwälte in die Sozietät Hengeler Mueller wird von drei Faktoren geprägt: Vielseitigkeit, Gleichheit und Transparenz. Die jungen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter lernen anhand eines Rotationsprinzips die unterschiedlichen Arbeitsgebiete und Mandatstypen der Kanzlei kennen, bevor sie sich für ein Rechtsgebiet entscheiden. Dabei sind das Einstiegsgehalt, die jährliche Gehaltssteigerung und die Dauer bis zur Partnerschaft für alle Anwältinnen und Anwälte gleich. Beendet wurde die Informationsveranstaltung mit einer lebhaften Frage- und Antwortrunde, in der die Teilnehmerinnen und Teilnehmer auf detaillierte und teilweise kritische Fragen, beispielsweise zu den Aufstiegschancen junger Anwältinnen mit Kindern, Antworten bekamen.

Am Abend bot sich einem Teil der Teilnehmerinnen und Teilnehmer eine besondere Gelegenheit, mit den Anwältinnen und Anwälten der Sozietät ins Gespräch zu kommen. Die Hörerinnen und Hörer hatten sich im Vorfeld für eine Teilnahme an dieser Abendveranstaltung beworben. Etwa 40 besonders qualifizierte Hörerinnen und Hörer wurden daraufhin von der Sozietät in ein Speyerer Spitzenrestaurant eingeladen. Bei einem mehrgängigen Menü und dem einen oder anderem Glas Pfälzer Wein, bot sich die Möglichkeit, das am Nachmittag begonnene Gespräch fortzusetzen und sich gegenseitig besser kennen zu lernen.

Selbstverständlich wurde dabei auch dem Fußballfieber Rechnung getragen: der Restaurantchef persönlich aktualisierte auf einer eigens herbeigeschafften Schiefertafel laufend den Stand der Vorrundenspiele Kroatien-England und Schweiz-Frankreich.

Mit dieser an der DHV Speyer erstmals durchgeführten „Roadshow" gelang es der Hochschule, neben der Jobmesse „Contacta" eine weitere Veranstaltung anzubieten, die interessierten Hörerinnen und Hörern Perspektiven für die Zeit „nach Speyer" eröffnet. Sowohl die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der „Roadshow" als auch die Sozietät Hengeler Mueller werteten die Veranstaltung als vollen Erfolg. Die DHV Speyer und Hengeler Mueller werden die Zusammenarbeit auf diesem Gebiet fortsetzen.

Lena Metz

Die Goldenen Zwanziger

Sommerball der DHV Speyer à la Al Capone

Ein Hauch von Chikago schwebte am Abend des 23. Juli 2004 über der Hochschule. Der morbide Charme der Goldenen Zwanziger beherrschte mit Federboas und -stirnbändern, Charleston-Keidern im „style garçonne“ à la Joséfine Baker und überbreiten Herrenhüten den Sommerball der Hochschule, zu dem die Hörerschaft, Rektor Fisch und Oberbürgermeister Schineller als Vorsitzender der Hochschulvereinigung gemeinsam eingeladen hatten.

Nach der Eröffnung des Balls durch den Rektor und den Vertreter der Hörerschaft sorgten dann gute Musik, außergewöhnliche Darbietungen und hervorragendes Essen für den notwendigen Schwung bis zum nächsten Morgen. Besonderer Gag: Kurzzeitig konnten die zahlreichen Ballbesucher in dieser Nacht auch erfahren, was Prohibition bedeutet. Den für die Organisation des Balls verantwortlichen Hörerinnen und Hörern ist es wieder gelungen, einen lange in Erinnerung bleibenden Abend zu gestalten und der Hochschule durch liebevolle Dekoration ein einzigartiges Flair zu verleihen. Hierfür sprachen sowohl der Rektor als auch der Hörersprecher allen Verantwortlichen und allen Helffern für die gelungene Organisation des rauschenden Balls ihren Dank aus.

Fotos: DHV-Archiv

Ausländische Studierende an der DHV Speyer

Im Sommersemester 2004 studierten insgesamt fünfundvierzig ausländische Hörerinnen und Hörer an der DHV Speyer. Dreiundzwanzig ausländische Akademikerinnen und Akademiker haben zum 1. Mai 2004 ihr verwaltungswissenschaftliches Aufbaustudium begonnen. Von ihnen erhalten neun ein Stipendium der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH. Auch der DAAD sowie die Hanns-Seidel-Stiftung sind mit jeweils einem Studenten bzw. einer Studentin unter den finanziellen Förderern des Ausländer-Aufbaustudiums.

Unter den Doktoranden hat Herr Aurangzeb Zulfiquar Khan im Berichtssemester sein Studium erfolgreich abgeschlossen und ist mittlerweile als „Doktor rerum publicarum" nach Pakistan zurükkgekehrt.

Dr. Khan mit 'Doktorvater' Univ.-Prof. Dr. Pitschas (links) sowie Univ.-Prof. em. Dr. Schreckenberger und Univ.-Prof. em. Dr. Duwendag

Gleich zu Beginn des Sommersemesters hieß der Senatsbeauftragte für das Ausländer-Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas, alle neuen ausländischen Aufbaustudierenden an der Hochschule herzlich willkommen. Im Rahmen eines Abendbüfetts, an dem auch viele der Speyerer 'Gasteltern' anwesend waren, zog Univ.-Prof. Pitschas zunächst eine kurze Bilanz der Aktivitäten des Referats für das Ausländer-Aufbaustudium und wünschte dann allen Studierenden viel Erfolg für das kommende Semester. Einen besonderen Ansporn haben alle Studienanfänger sicherlich durch die anschließende Vorstellung von Herrn Dr. Khan erhalten, der einige Stunden zuvor noch sein Rigorosum abgehalten hatte und damit an diesem Abend den Erfolg seiner dreijährigen konzentrierten Forschungstätigkeit feiern durfte. Nach den einführenden Worten von Univ.-Prof. Pitschas stellten sich alle Studienanfänger vor, so dass auch die Gasteltern einen ersten Eindruck von der Vielfalt der Nationen und Kulturen erhalten konnten, die von den ausländischen Aufbaustudierenden an der Hochschule Speyer repräsentiert werden. Schließlich fand der Abend mit einem gemütlichen Zusammensein und vielen persönlichen Begegnungen und Gesprächen zwischen Studenten und Gasteltern seine Fortsetzung. Frau Gerhardt sowie Frau Werner, die wie immer diesen Abend organisierten, gilt an dieser Stelle nochmals ein besonderer Dank.

Alle ausländischen Aufbaustudierenden nahmen wie immer an dem von Herrn Laurency geleiteten „Tutorium für ausländische Aufbauhörerinnen und -hörer" teil, das immer montags von 16.30 - 18.45 Uhr stattfand. Zunächst wurden die wichtigsten Fragen zur Organisation des verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudiums und der dazugehörenden Verwaltungspraktika, die in den vorlesungsfreien Monaten September bis Oktober von allen Aufbaustudierenden absolviert werden müssen, geklärt. Die folgenden Sitzungen dienten der gemeinsamen Erarbeitung von Methoden und Formen des wissenschaftlichen Arbeitens, so dass alle Studierenden die Gelegenheit bekamen, die in Deutschland gültigen Formen des Zitierens und der Dokumentation von Literatur zu lernen. Anknüpfend an den methodisch orientierten ersten Teil des Tutoriums stellte Herr Laurency dann ab Anfang Juni die Grundstrukturen und Grundprobleme der öffentlichen Verwaltung in Deutschland vor. Aufgrund der hohen Teilnehmerzahl musste das Tutorium dafür in zwei Gruppen geteilt werden, so dass ein außergewöhnlich intensiver Dialog ermöglicht werden konnte.

Kennenlernabend mit dem Senatsbeauftragten für das Ausländer-Aufbaustudium, Univ.-Prof. Dr. R. Pitschas, ...
Fotos: DHV

... bei reichhaltigem Essen für die ausländischen Studierenden und ihre Gasteltern Foto: DHV

Ein für Deutschland charakteristisches Strukturprinzip der öffentlichen Verwaltung, die kommunale Selbstverwaltung, wurde wiederum vom ersten Bürgermeister der Gemeinde Gräfelfing (Kreis München), Herrn Christoph Göbel, vorgestellt. Wie auch letztes Jahr schon, hat am 5. Juli 2004 stattgefundene Veranstaltung großen Anklang gefunden. Neben den ausländischen Aufbaustudierenden hörten auch viele Doktoranden der DHV Speyer den wie immer sehr anschaulichen Ausführungen von Herrn Göbel gespannt zu und zeigten an einer intensiven Diskussion so reges Interesse, dass das Tutorium später noch in den Domhof verlegt wurde. Sichtlich beeindruckt von der großen Diskussionsbereitschaft erklärte sich Herr Göbel nach einem gemeinsamen Abendessen auch noch bereit, für drei interessierte Tutoriumsteilnehmer ein Verwaltungspraktikum im Münchner Raum, darunter auch in seinem eigenen Rathaus, zu organisieren. Herzlichen Dank hierfür.

Auch dieses Semester konnte die Hochschule jedem ausländischen Studierenden ein Verwaltungspraktikum für die Monate September und Oktober vermitteln. Die meisten absolvierten ihr Praktikum im kommunalen Bereich. So wurde jeweils ein(e) Praktikant(in) von der Stadt- bzw. Gemeindeverwaltung Dudenhofen, Gräfelfing, Kaiserslautern, Landau, Ludwigshafen, Schwetzingen sowie Saarbrücken betreut. Speyer hat sich in diesem Jahr bereit erklärt, drei Praktikanten aufzunehmen. Weitere Praktikumsgeber waren die Kreisverwaltung Ludwigshafen, der Landesrechnungshof Speyer, der deutsche Bundestag (Herr Ralf Göbel MdB, Mag. rer. publ.), das Ministerium für Inneres und Sport Rheinland-Pfalz, das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit, der Bundesrechnungshof sowie die Kreditanstalt für Wiederaufbau. Allen Behörden und Verantwortlichen sei an dieser Stelle für die wie immer freundliche Zusammenarbeit ein besonderer Dank ausgedrückt.

P. Laurency

Semesterabschlussversammlung

Wieder war die Stimmung etwas gedrückt, als sich die Hörerinnen und Hörer des Sommersemesters 2004 zum letzten Mal am 30. Juli in der Aula zusammenfanden, um Abschied zu nehmen voneinander und von Speyer. Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor und Hördersprecher Marcus Hegelein ließen in ihren Abschiedsworten das zurückliegende Semester noch einmal kurz auferstehen. Beide zogen eine äußerst positive Bilanz des Sommersemesters und verwiesen auf das hohe Engagement der Hörerinnen und Hörer. Beide dankten allen daran Beteiligten und drückten ihre Hoffnung auf ein Wiedersehen - vielleicht im Rahmen der Weiterbildung an der DHV Speyer - aus.

Abschiedsversammlung mit Rektor Fisch ...

Abschiedsworte von Hörersprecher Hegelein Fotos: DHV

Geheime Nachrichtendienste unter veränderter Sicherheitslage

Nach den traditionellen internationalen Auseinandersetzungen bedroht eine neue Form der Gewalt das Leben der Völker: der internationale Terrorismus. Seine Bekämpfung erfordert sehr differenzierte Arten der internationalen Zusammenarbeit, die auf verschiedenen politischen und administrativen Ebenen stattfindet. Der Erfolg hängt wesentlich von der raschen Koordinierung der Informationen und der polizeilichen Fahndung ab. Die Zusammenarbeit geht heute weit über die nationalen Grenzen hinaus. Hierbei spielt der Vertrag über die Öffnung der nationalen Grenzen europäischer Staaten im „Schengener Abkommen" nach wie vor eine besondere Rolle. Auch frühere nationale Gegner konnten für die gemeinsame Arbeit gewonnen werden.

Im Sommersemester 2004 vermittelte eine Vortragsreihe den Studierenden einen Eindruck in die Strukturen und Funktionen der verschiedenen Behörden, die unentbehrliche Leistungen für den Erfolg der Informationsbeschaffung und schließlich der Unterbindung terroristischer Anschläge erbringen.

Da sich die Strukturen in den letzten Jahren gemäß der veränderten kriminellen Lage erheblich verändert haben, hat Univ.-Prof. em. Dr. W. Schreckenberger bei der Konzeption der Vortragsreihe vom Anschluss an die früheren nachrichtendienstlichen Vorlesungen der Hochschule weitgehend abgesehen.

Das Gewicht der Veranstaltung lag in den Vorträgen der verschiedenen Behördenleiter des Bundes. Sie werden, wie schon im Jahre 2000, als Forstsetzung der „Staatliche Kommunikation und Sicherheit" (Speyerer Arbeitsheft 113) mit einigen zusätzlichen Beiträgen erscheinen. Besonders erfreulich war, dass die Beamten trotz der großen Arbeitsbelastung uneingeschränkt bereit waren, nach Speyer zu kommen.

Im Folgenden die wichtigsten Themen:

- Präsident des Bundesamtes für Verfassungsschutz a.D. Min.-Direktor a. D. Dr. Peter Frisch: „Die Nachrichtendienste und die internationale Sicherheit"
- Koordinator der Nachrichtendienste des Bundes (Bundeskanzleramt) Min.-Direktor Ernst Uhrlau: „Die Koordination der Nachrichtendienste unter veränderten Sicherheitsbedingungen"
- Vizepräsident des Bundesnachrichtendienstes Rüdiger Freiherr von Fritsch: „Aufklärungsschwerpunkte des Bundesnachrichtendienstes als Instrument der deutschen Außen- und Sicherheitspolitik"
- Staatssekretär Lutz Diwell, Bundesministerium des Inneren: „Der Aufgabenverbund von Polizei und Geheimdiensten bei der Bekämpfung des islamistischen Terrors".

Über den Einsatz von informationstechnischen Einrichtungen insbesondere des Bundeskriminalamtes wird Dr. Aurangzeb Z. Khan im Anschluss an seine Speyerer Promotion die Veröffentlichungen ergänzen.

Die Vorlesungen und Vorträge wurden von den Studierenden durchweg trotz mancher geheindienstlicher Einschränkungen mit großem Interesse aufgenommen.

Kampf dem plötzlichen Herztod

Hochschule erwirbt Defibrillator

Vor dem Hintergrund, dass jährlich über 120.000 Menschen dem plötzlichen Herztod - meistens durch Herzkammerflimmern - zum Opfer fallen, hat die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer einen von speziell ausgebildeten Ersthelfern bedienbaren Defibrillator (automatischer, externer Defibrillator „AED") erworben. Mit diesem Gerät wird dem Betroffenen innerhalb kürzester Zeit automatisch ein Elektroschock versetzt, um das Herz wieder regelmäßig zum Schlagen zu bringen.

Demonstration des Gerätes durch die Johanniter
Foto: DHV-Archiv

Bisher konnte diese Hilfe nur von Ärzten oder Rettungspersonal geleistet werden, bis zu deren Eintreffen es aber oft schon zum Tod des Patienten gekommen war. Inzwischen stehen Geräte zur Verfügung, die es auch speziell geschulten Ersthelfern ermöglichen, bis zum Eintreffen des Notarztes diese lebensrettenden Sofortmaßnahmen durchzuführen.

Elf zum Ersthelfer ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Hochschule und des angeschlossenen Forschungsinstituts für öffentliche Verwaltung erhielten eine spezielle Schulung zur Bedienung des in der Hauptpforte des Lehrgebäudes aufbewahrten Defibrillators. Weitere Ersthelfer sollen noch enstprechend geschult werden.

Es bleibt zu hoffen, dass der Defibrillator im Hochschulbereich nie zur Anwendung kommen muss ... und falls doch, dass er lebensrettend wirkt.

B.S.

Die Zukunft Berlins

Seit Februar 2004 ist Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber Mitglied der Enquête-Kommission „Die Zukunft Berlins" des Berliner Abgeordnetenhauses. Es geht hier u. a. um die Sanierung des Berliner Haushaltes und einen finanzpolitischen Sonderstatus der Bundeshauptstadt.

Gespräche über die Westsahara

Zu Gesprächen über die Entwicklung der politischen Dezentralisation in der Westsahara und im Sub- Sahara-Staat Burkina Faso besuchte Herr Klaus Grütjen von der Gesellschaft für Technische Zusammenarbeit (GTZ) die Hochschule. Herr Grütjen ist der Projektleiter im Dezentralisierungsprojekt der GTZ für den westafrikanischen Staat Burkina Faso.

Sozialbeirat für die Rentenversicherung

Die Bundesregierung hat Frau Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber erneut für vier Jahre in den Sozialbeirat für die Rentenversicherung berufen.

Berufung in Beirat

Em. Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey ist vom Präsidenten des Landtags von Rheinland-Pfalz erneut in den Wissenschaftlichen Beirat der Kommission des Landtags für die Geschichte des Landes Rheinland-Pfalz berufen worden.

Gesellschaft für Informatik e. V.

Im Sommersemester 2004 war Univ.-Professor Dr. Heinrich Reinermann Vorsitzender der Kandidatenfindungskommission für die Präsidiumswahlen der Gesellschaft für Informatik e. V. (GI).

Weiterbildung in Rheinland-Pfalz

Der rheinland-pfälzische Minister für Wissenschaft, Weiterbildung, Forschung und Kultur, Professor Dr. E. Jürgen Zöllner, hat Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber in den Sachverständigenrat „Weiterbildung in Rheinland-Pfalz" berufen. Die konstituierende Sitzung dieses Gremiums hat am 26. April 2004 stattgefunden.

Job-Exporte ohne Ende?

Auf ungewöhnlich große Resonanz stieß ein Gastbeitrag von Univ.-Prof. (em.) Dr. Dieter Duwendag in der FAZ - Frankfurter Allgemeine Zeitung vom 22. März 2004. Anlass war die hitzige Debatte um die zunehmende Verlagerung von deutschen Arbeitsplätzen ins Ausland. Kaum eine Spielart der wirtschaftlichen Globalisierung wird in ihren Rückwirkungen von breiten Schichten der Bevölkerung als so unmittelbar bedrohlich empfunden wie die mit Auslandsinvestitionen, „Lohnveredelung" und „Offshoring" verbundenen Job-Exporte. In der Öffentlichkeit und in den Medien kursieren hierzu geradezu abenteuerliche Zahlen mit angeblich bis zu 1.000 Job-Verlagerungen täglich (!) oder gar 50.000 Job-Exporten pro Monat (!) - Gründe genug also für seriöse Neuberechnungen und für eine Versachlichung der Debatte. Anhand verschiedener empirischer Ansätze gelangte der Verfasser zu wesentlich geringeren Größenordnungen, die sich für den Zeitraum ab Anfang der 90er Jahre aber immerhin noch auf ca. 100.000 Job-Verlagerungen im Jahres-(!) Durchschnitt summieren. Einige Rundfunk-Interviews und zahlreiche Anfragen von Wirtschaftsverbänden nach den Methoden der Berechnung folgten der Veröffentlichung. Weitere Interessenten können diese Angaben direkt beim Verfasser anfordern (E-mail: duwendag@dhv-speyer.de).

Gastwissenschaftler aus Japan

Als ständigen Gast betreut Prof. Dr. Pitschas seit dem 1. April 2004 Herrn Prof. Dr. Yuji Onishi, Fakultät für Rechtswissenschaften der Hokkai-Gakuen Universität, Sapporo/Japan. Herr Onishi arbeitet während seines Forschungsaufenthalts am Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung bei der Hochschule über Entwicklungslinien der deutschen Verwaltungsrechtslehre einerseits sowie über die Modernisierung der Stadtplanungsverwaltung andererseits. Er wird bis zum 31. Januar 2005 in Speyer bleiben.

Besuch aus Korea

Vom 19. bis 24. April 2004 hat Herr Unterabteilungsleiter Deok-Cheol Kwon, Seoul, Ministerium für Gesundheit und Wohlfahrt der Republik Korea, die Hochschule besucht. Herr Kwon ist zurzeit mit den Reformüberlegungen Koreas zur sozialen Pflegeversicherung beschäftigt. Hierüber führt er mit Prof. Dr. Pitschas sowie Experten aus der Sozialverwaltung des Landes Rheinland-Pfalz intensive Gespräche.

E-Government für Mitarbeiter – was gehört dazu?

Zu diesem Thema hielt Univ.-Prof. Dr. Heinrich Reinermann einen Vortrag auf der gemeinsamen Tagung „Vom Intranet zum Mitarbeiterportal" der AWV e. V. und des Instituts für Informationsmanagement Bremen (ifib) am 22. April 2004 in Bremen.
Am 23. und 24. April 2004 leitete Reinermann dann gemeinsam mit Prof. Dr. Klaus Lenk (Oldenburg) und Prof. Dr. Christopf Reichard (Potsdam) ein Doktorandenseminar zur Verwaltungsinformatik in Schloß Petzow.

Bürokratieabbau – Ministerium für Wirtschaft und Arbeit

Im Rahmen der Neuordnung des deutschen Akkreditierungssystems begleitet Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne den aktuellen Verlauf des Gesetzesvorhabens mit Hilfe von Stellungnahmen und Gutachten. In diesem Zusammenhang fand am 29. April 2004 eine erste Anhörung im Bundesministerium für Wirtschaft und Arbeit statt. Ziel des neuen Gesetzes ist die Schaffung eines effizienten und international anerkannten Akkreditierungssystem. Diese Neuordnung der Akkreditierung stellt einen Beitrag zum Bürokratieabbau in Deutschland dar.

Standpunkte zur Globalisierung

Vor zahlreichen Mitgliedern der J. J. Becher-Gesellschaft zu Speyer hielt Prof. (em.) Dr. Dieter Duwendag auf Einladung des Vorsitzenden, Prof. (em) Dr. Carl Böhret), am 21. April 2004 einen Vortrag über „Globalisierungsfreunde und Globalisierungsskeptiker". Die Ausführungen konzentrierten sich zum einen auf die Identifizierung der verschiedenen Globalisierungs-Gruppierungen, zum anderen auf die unterschiedlichen Positionen in der sogenannten „Gewinner-/Verlierer-Debatte" der Globalisierung. In der nachfolgenden, intensiv geführten Diskussion zeigte sich einmal mehr: Globalisierung ist ein höchst kontroverses Thema, das weit über die ökonomischen Bereiche hinausgeht und bis tief in die lokalen Winkel hineinreicht.

Referat in Kaiserslautern

Em. Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey hielt zur Eröffnung einer Tagung des Instituts für pfälzische Geschichte und Volkskunde in Kaiserslautern "Der Beginn der Fussballweltmeisterschaft 1954 und der Aufstieg der Bundesrepublik Deutschland" am 6. Mai 2004 ein Referat über Leben und Werk Konrad Adenauers.

Waseda University (Japan)

"Looking beyond New Public Management: The European States between Economisation and Commonweal" lautete der Titel des Vortrages von Univ.-Professor Dr. R. Pitschas am 21.05.2004 in der Waseda University, Tokyo/Japan, auf dem internationalen Symposium über "Public Management and Commonweal - A Value Concept of Modern Administrative State beyond New Public Management" am 21. Mai 2004.

Dutch Institute for Public Administration

"The legal framework of administrative procedure in Germany". lautete der Titel des Vortrages von Univ.-Professor Dr. R. Pitschas am 11.06.2004 im Dutch Institute for Public Administration in Den Haag/Niederlande auf dem EU-China Administrative Procedure Law Seminar in The Hague über "The legal frameworks of administrative procedure in Germany, Austria and the Netherlands and the drafting of the Law of the People's Republic of China on Administrative Procedure".

Wissenschaftlicher Beirat der BAKÖV

Am 1. Juni 2004 hat der Staatssekretär des Bundesinnenministers, Herr Dr. Göttrik Wewer, den Beirat der Bundesakademie für öffentliche Verwaltung (BAKÖV, Brühl) für die Dauer von drei Jahren neu besetzt und damit zugleich neue Mitglieder des wissenschaftlichen Ausschusses des Beirats ernannt. Es wurden zwei Speyerer Univ.-Professoren berufen: Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch und Univ.-Professorin Dr. Gisela Färber.

Vortrag an der Universität Barcelona

Am 11.6.2004 hielt Univ.- Prof. Dr. Dr. Merten vor dem Observatori de Bioètica i Dret in Barcelona einen Vortrag unter dem Titel „Die Menschenwürde aus dem Blick-winkel des Rechts". Zentrale Themen dieses Vortrages waren Beginn und Reichweite des Schutzes der Menschenwürde in den modernen Verfassungen, vor allem unter dem Gesichtspunkt der aktuellen Entwicklungen in der biologischen und medizinischen Forschung.

Vortrag in Rom

Em. Universitätsprofessor Dr. Dr. h.c. Rudolf Morsey referierte am 17. Juni 2004 bei einer Tagung des Deutschen Historischen Instituts in Rom über das Schicksalsjahr 1933 über das Ende der Zentrumspartei, wobei er in den Forschungsstand auch Erinnerungen an Begegnungen mit Zeitzeugen einbezog.

CEPA-Programm

Vom 21. bis 26. Juni 2004 nahm Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas auf Einladung der EU-Kommission an einem weiteren Einsatz im "China-Europe Public Administration Program" teil. Das Programm bildet den Rahmen für die von der EU für die Volsrepublik China eingerichtete Weiterbildung auf dem Feld des "Public Management". Gemeinsam mit weiteren europäischen Experten aus Großbritannien, Portugal und Spanien traf Professor Pitschas mit höheren Führungskräften aus dem Chinesischen Staatsrat in der Chinese National School of Public Administration (CNSA) zusammen, um dort über die Umsetzung des von ihm entwickelten Kerncurriculums für den Kurs "Public Management" zu diskutieren. Gemeinsam mit den chinesischen Experten wurden in Peking insbesondere die

Schnittstellen mit den anderen Kernkursen und Wahlkursen diskutiert.

Volkskongress der VR China: Wie lassen sich Marktkräfte regulieren?

Auf Einladung der LAC - Legislative Affairs Commission der KP Chinas berichtete Univ.-Prof. (em.) Dr. Duwendag in der zweiten Juliwoche 2004 in einem Seminar in Peking über die deutschen Erfahrungen mit der Konjunktursteuerung. Thema seines Vortrags: "The German Economic System and Macroeconomic Policies of Regulating and Controlling the Economy". Anlass und Hintergrund dieses Seminars mit weiteren Experten aus Deutschland und Frankreich waren der anhaltende Wirtschaftsboom, die Überhitzung der Konjunktur und der Wildwuchs der marktwirtschaftlichen Kräfte in der VR China. Das Riesenreich mit seinen 1,3 Mrd. Menschen zählt heute zu den bedeutendsten Globalisierern („Fabrik für die Welt"). Das Kernproblem, um das es in dem Seminar letztlich ging und das von den Veranstaltern überraschend offen angesprochen wurde, war die Befürchtung, die entfesselten Marktkräfte könnten der politischen Kontrolle entgleiten und dadurch das Machtmonopol der KP bzw. des Politbüros gefährden.
Trotz der nach wie vor zentralistischen Elemente des chinesischen Wirtschaftssystems haben die bislang ergriffenen Maßnahmen zur Konjunkturdämpfung wenig gefruchtet. Die Folgen des Wirtschaftsbooms, zum Teil auch mit Auswirkungen auf die Weltwirtschaft (z. B. den Ölpreis): ungezügelte Investitionstätigkeit, gravierende Finanzierungsengpässe, steigende Inflationsraten, „Preisblasen" an den Immobilienmärkten, wilde Zersiedelung der Landschaft und hoher Landverbrauch. Verschiedentlich wird schon vor einer Wiederholung der Asienkrise im Währungs- und Finanzbereich gewarnt, von der China damals (1997) nicht betroffen war. Unterdessen schimpfen chinesische Politiker in den Medien auf die „frechen Provinzgouverneure und Bürgermeister", die sich in ihrem regionalen Einflussbereich den restriktiven Maßnahmen der Regierung entziehen können.
Was können die deutschen Erfahrungen zur Lösung solcher Probleme beitragen? Zwar kämpft Deutschland seit vielen Jahren eher mit wirtschaftlicher Stagnation und Rezession statt mit einer Konjunkturüberhitzung, aber das deutsche Instrumentarium steht auch für diesen Fall bereit: Als System der „sozialen" Marktwirtschaft (im Gegensatz zur „sozialistischen" Marktwirtschaft chinesischer Ausprägung), in Form der diversen Instrumente des Stabilitätsgesetzes und der Zentralbank und nicht zuletzt durch die verfassungsrechtliche Verpflichtung von Bund und Ländern (und indirekt auch der Städte und Gemeinden via „Schuldendeckel") auf das gesamtwirtschaftliche Gleichgewicht. Welche Folgerungen der chinesische Partner aus den deutschen Erfahrungen ziehen wird, bleibt abzuwarten. Eine weitere Empfehlung war, den seit 10 Jahren konstanten US-Dollar-Wechselkurs der chinesischen Währung (8,28 Yuan = $ 1) endlich anzupassen (sprich: aufzuwerten), um so den Exportboom Chinas zu dämpfen und die Binnenkonjunktur zu entlasten. Die chinesische Seite hat sich diesen Vorschlag zwar höflich angehört, aber nicht weiter kommentiert. Vielleicht lag dies auch an der („politischen") Zusammensetzung der (ca. 50) chinesischen Seminarteilnehmer: Zwei Vize-Minister, überwiegend hochkarätige Ministerialbeamte der Pekinger Regierung - aber nur wenige Professoren von der dortigen Universität.

Beijing

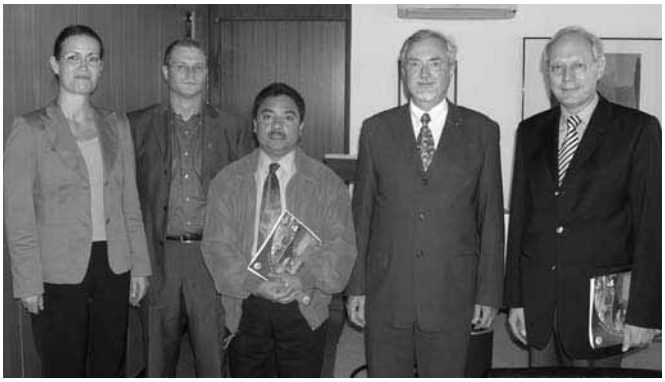
Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne, M. A., und Univ.-Prof. Dr. Dieter Duwendag nahmen am 9. und 10. Juli 2004 als Referenten an dem chinesisch-europäischen Seminar "The Legislation Power of the Congress and the Administration and Macroscopical Adjustment over Economy in Law" in Beijing teil. Bohne sprach zu dem Thema "German regulatory and administrative system of environmental protection". Duwendag hielt einen Vortrag über "The German Economic System and Macroeconomic Policies of Regulating and Controlling the Economy". Veranstalter war die Gesetzgebungskommission des nationalen Volkskongresses. Organisiert wurde die Veranstaltung auf europäischer Ebene von dem Institut de Recherches Europe-Asie (I.R.E.A.), Aix-en-Provence, Frankreich. Ziel der Veranstaltung war es, chinesischen Vertretern von Ministerien und Verwaltungsexperten Ansätze der Rahmenregulierung der deutschen und französischen Marktwirtschaft vorzustellen.

Besuch aus Madras

Am 15. Juli 2004 hat Herr Dr. William Gnanasekaran von der Universität Madras und dort als Senior-Lecturer am "Autonomous Christian Church College" in Tambaram tätig, die Hochschule Speyer besucht. Er hat an dieser promoviert und ist seit 1994 ein verlässlicher Kooperationspartner in der Entwicklungszusammenarbeit mit Südindien. In den Jahren 2002 und 2003 hat er an dem internationalen Forschungsprojekt des Lehrstuhls von Prof. Dr. R. Pitschas mit dem Max-Planck-Institut für ausländisches und internationales Sozialrecht (München), das den Stand und die Entwicklung der Bemühungen um behinderte Men-

schen in Süd- und Südostasien untersucht, teilgenommen. Mit Herrn Dr. Gnanasekaran wurde für das Jahr 2006 die künftige Kooperation diskutiert. Gegenwärtig arbeitet Herr Dr. Gnanasekaran im Rahmen der Partnerschaft des evangelisch-lutherischen Missionswerks mit der indischen Tamil Evangelical Lutheran Church in Hildesheim.

Kooperationsanfrage aus Costa Rica



Kooperationsgespräche mit Olman Villarreal Guzman (Mitte) aus Costa Rica im Rektorat der Hochschule Foto: DHV

Vom 18. bis 20. Juli 2004 besuchte Herr Olman Villarreal Guzman, Direktor des Instituts für Öffentliche Verwaltung an der Universität Costa Rica, zu Gesprächen über eine künftige Kooperation die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer.
Nach einem Gespräch mit dem Rektor der Hochschule hielt er am 19. Juli 2004 im Tutorium für das Ausländer-Aufbaustudium einen Vortrag zum Thema „Offene Fragen der Verwaltungsmodernisierung in Costa Rica". Zuvor und anschließend fanden intensive Gespräche mit Univ.-Prof. Dr. Pitschas, Univ.-Prof. Dr. Sommermann und dem Referenten für das Ausländer-Aufbaustudium, Herrn Patrick Laurency, über die in Aussicht genommene Kooperation mit Costa Rica als einem der stabilen mittelamerikanischen Staaten in Lateinamerika statt. Gegenstand der künftigen Zusammenarbeit könnten der Umweltschutz, soziale Angelegenheiten (Armutsbekämpfung, Drogenproblematik) und die Gewährleistung der inneren Sicherheit sein. Die ins Auge gefasste Kooperation wurde im Verlaufe des Besuchs auch mit Rektor Fisch, RD Müller und Dr. Strohm erörtert.

Informationsbesuch aus Korea

Am 21. Juli 2004 besuchten die bekannten koreanischen Rechtswissenschaftler und Hochschullehrer Prof. Dr. Kim Hae-Ryoung, Hankuk University of Foreign Studies, College of Law, Seoul/Korea, sowie der Dean der Dankook University, Graduate School of Legal Studies and Public Administration, Seoul/Korea, die DHV Speyer zu einem Informationsgespräch über die künftige Gestaltung der schon bislang engen Zusammenarbeit im Rahmen des verwaltungswissenschaftlichen Studienprogramms für asiatische Aufbauhörer. Dabei wurden im Einzelnen Fragen der Teilnahme koreanischer Studenten an einem künftigen Master-Studium an der Hochschule Speyer erörtert.

Geburtstagskolloqium

Am 24. Juli 2004 hat Herr Prof. Dr. Pitschas am Wissenschaftlichen Kolloquium zur Feier des 70. Geburtstags von Herrn Prof. Dr. Bernd Baron von Maydell, dem langjährigen Direktor des Max-Planck-Instituts für ausländisches und internationales Sozialrecht in München, als Diskutant teilgenommen. Die Veranstaltung stand unter dem Thema „Die Rahmenvorgaben des inter- und supranationalen Rechts für die aktuellen Reformen im Arbeits- und Sozialrecht".

Region im Aufbruch

Dies war das Thema eines „Gipfels" der drei für die Rhein-Neckar-Region zuständigen Ministerpräsidenten von Rheinland-Pfalz (Kurt Beck), Baden-Württemberg (Erwin Teufel) und Hessen (Roland Koch), der am 26. Juli 2004 im Feierabendhaus der BASF in Ludwigshafen stattfand. Veranstalter war die Initiative „Zukunft Rhein-Nekkar-Dreieck" (ZRND).
Auf einem sogenannten „Macher-Markt" wurden den 1.300 Besuchern die laufenden Projekte der Initiative vorgestellt, so auch zwei Projekte von Prof. Dr. Helmut Klages und Prof. Dr. Heinrich Reinermann, die als Themenpaten für öffentliche Verwaltung der ZRND fungieren.
Die drei Ministerpräsidenten unterzeichneten eine gemeinsame Erklärung, den Staatsvertrag über den Raumordnungsverband Rhein-Neckar von 1969 binnen eines Jahres fortzuschreiben.

Einladung nach Teheran

Am 13. August 2004 besuchte Herr Professor Dr. Mansur Khalili Araghi von der University of Teheran, Faculty of Economics, die Hochschule Speyer. Professor Khalili ist seit einiger Zeit zugleich Präsident der nationalen Behörde für Aus- und Weiterbildung im öffentlichen Dienst bei dem Vizepräsidenten der Islamischen Republik Iran. Univ.-Prof. Dr. Pitschas stellte das Ausländer-Aufbaustudium an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer vor. Im Mittelpunkt der anschließenden Gespräche stand die Gestaltung des öffentlichen Dienstes in Deutschland sowie die Aus- und Weiterbildung seitens verschiede-

ner offizieller Institutionen, an der seitens des Iran besonderes Interesse bestände. Professor Pitschas überreichte Herrn Khalili den englischsprachigen Bericht zum Thema "Behind New Public Management. Decentralization in Progress and Human Resources Development: The German Education and Training System for Public Officers as an Example", den er auf einem Symposium der Ryukoku-Universität am 13. und 14. Oktober 2003 in Kyoto/Japan erstattet hatte. Professor Khalili betonte das Interesse seiner Behörde an der Kooperation mit der Deutschen hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer. Nach Entgegennahme einer Reihe von Materialien, darunter des aktuellen Vorlesungsverzeichnisses, verabschiedete sich der Gast von mit einer Einladung nach Teheran.

Deutsch-Koreanische Kommunaltagung

Vom 16. bis 18. August 2004 fand im Gästehaus der Bergischen Universität auf dem Campus Freudenberg eine Deutsch-Koreanische Kommunaltagung statt. Auf dieser Tagung, die unter anderem die Bereiche Strukturprobleme der Kommunalorganisation, Staatshaftung, E-Government und Finanzprobleme behandelte, referierte Prof. Dr. Pitschas über das Thema "Rechtsprobleme der Kommunalorganisation und kommunalen Gebietsentwicklung".
In der Begegnung mit der Delegation aus Südkorea, darunter mit Herrn Sang-Dong Kim als Vize-Bürgermeister des „Großen Distrikts" von Seoul, wurden eine Reihe von Praxisproblemen aus der Perspektive des koreanischen und des deutschen Rechts vergleichend behandelt. Dabei war insbesondere der verwaltungsrechtliche und -wissenschaftliche Rat der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer gefragt.

Föderalismuskommission

Am 27. August 2004 fand eine interne Anhörung von Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne. M. A., durch Mitglieder der Kommission von Bundestag und Bundesrat zur Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung in Berlin statt. Bohne unterbreitete den Kommissionsmitgliedern Vorschläge zu Fragen der Neuordnung der Gesetzgebungskompetenzen.

50 Jahre Bundessozialgericht

Als Mit-Autor an der Festschrift zum 50-jährigen Bestehen des Bundessozialgerichts hat Herr Prof. Dr. Pitschas auf Einladung des Präsidenten des Bundessozialgerichts, Herrn Matthias von Wulffen, am Dienstag, den 28. September 2004 am Festakt für das Gericht in Kassel teilgenommen.

Exkursion der Bayerischen Landeszentrale für politische

Die Exkusionsteilnehmer auf dem Campus der DHV Speyer Foto DHV

Bildung

Am Nachmittag des 8. September 2004 war die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer Station einer von Dr. Peter März geleiteten Informations- und Studienfahrt der Bayerischen Landeszentrale für politische Bildung, die historische, zeitgeschichtliche und politisch-strukturelle Themen behandelte. Nach der Vorstellung der Hochschule durch Dr. Riffel und Dr. Strohm referierte Ass. Städler zum Thema „Bürokratieabbau für eine effiziente und bürgerorientierte Verwaltung". Das Hauptinteresse der Gäste in der anschließenden Diskussion galt der Position und den Aufgaben der DHV Speyer innerhalb des föderaren Systems der Bundesrepublik Deutschland.

Wissenschaftspreis des Stifterverbandes für Carl Böhret

Univ.-Professor em. Dr. rer. pol. Carl Böhret wurde vom Stifterverband für die deutsche Wissenschaft mit dem Wissenschaftspreis 2004 ausgezeichnet. Der Preis würdigt die richtungsweisenden wissenschaftlichen Arbeiten, die der Speyerer Professor am Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung, einem Leibniz-Institut, im Bereich der Gesetzesfolgenabschätzung durchgeführt hat. Gesetze können unbeabsichtigte Folgen haben und in ihren Wirkungen die Absichten des Gesetzgebers sogar ins Gegenteil verkehren. Böhret hat Methoden entwikkelt, um unerwünschte Gesetzesfolgen zu erkennen und zu vermeiden. Er wurde so zum Vater des „Elchtests für Gesetze". Die Ergebnisse seiner Forschungsarbeiten sind grundlegend für praktische Umsetzungen in Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Der mit 50.000 Euro dotierte Preis wurde erstmals an einen Nicht-Naturwissenschaftler vergeben und wird im Rahmen einer Feierstunde am 25. November 2004 in Berlin überreicht.

Besuchsdelegation der Chinese National School of Administration

Vorbereitung eines Kooperationsvertrages

Die Delegation der CNSA zusammen mit Rektor Fisch und Angehörigen der DHV und des FÖV

Am 27. April 2004 besuchte eine Delegation der Chinese National School of Administration in Peking (VR China) unter der Leitung von Vizepräsident Professor Zhang Xiuxue die DHV Speyer. Die CNSA und die DHV Speyer kooperieren miteinander bereits im Rahmen des Chinese European Public Administration Programms, in dessen Rahmen dieser Besuch stattfand. Der Delegation gehörten weiterhin an der Leiter des Dezernats für internationale Angelegenheiten der CNSA, Lu Linxiang, der stellvertretende Leiter des Medienzentrums der CNSA, Zhang Zhongyu, sowie Liu Zhaohui und Sun Yinghchun.

Hauptziel des Besuchs an der Hochschule war es, die DHV Speyer besser kennen zu lernen und die bestehenden Kontakte weiter zu intensivieren. In Rektor Fisch und den Univ.-Professoren Dres. Färber, Pitschas, Siedentopf und Klages sowie in RD Müller, Dr. Strohm und PD Dr. Beck sowie Dr. Sekkelmann vom Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung fanden die Gäste kompetente Ansprechpartner hinsichtlich potentieller wissenschaftlicher Kooperationsfelder und für ihre Fragen bezüglich der Hochschule und des FÖV. Nach einem gemeinsamen Mittagessen konnte dann ein gemeinsames Protokoll unterzeichnet werden, in dem die beiden Hochschulen ankündigen, ihre wissenschaftliche Zusammenarbeit in den nächsten Monaten auf eine feste institutionalisierte Basis stellen zu wollen. Die entsprechenden Weichenstellungen hierfür erfolgten durch den Senat der DHV Speyer noch im Sommersemester.

Unterzeichnung der Absichtserklärung Fotos: DHV

Kooperation mit der Universidade Federal Fluminense

In Speyer umfangreiches wissenschaftliches Besuchsprogramm für die Delegation der UFF Foto: DHV

Informationsbesuch in Speyer

Ein Informationsbesuch von Angehörigen der Universidade Federal Fluminense (UFF) in Rio de Janeiro (Brasilien) am Speyerer Forschungsinstitut für öffentliche Verwaltung am 24. Mai 2004, die von Univ.-Professor Dr. Sommermann betreut wurde, wurde zum Anlass, Gespräche über eine gemeinsame Kooperation von UFF, FÖV und DHV Speyer zu führen. So bestand neben dem umfangreichen vom Forschungsinstitut erarbeiteten wissenschaftlichen Arbeitsprogramm für die Besucher noch genügend Zeit, mit Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor der Hochschule und Univ.-Professor Dr. Jan Ziekow als Direktor des Forschungsinstituts Gespräche über die Felder einer künftigen Zusammenarbeit zu führen. Ergebnis dieser Gespräche war ein Beschluss des Senats der DHV Speyer, der dem Abschluss eines förmlichen Kooperatonsabkommens zustimmte. Die Kooperation beinhaltet den Austausch von Wissenschaftlern und graduierten Studierenden, gemeinsame Forschungsaktivitäten, die Veranstaltung gemeinsamer Seminare, den Austausch von Publikationen und die gemeinsame Organisation eines Weiterbildungsprogramms speziell für brasilianische Bundesrichter im Jahr 2006. Die Koordination dieser Zusammenarbeit übernimmt auf Speyerer Seite Univ.-Professor Dr. Sommermann, in Rio Professor Dr. Ricardo Perlingeiro Mendes da Silva.

Rückbesuch durch Univ.-Prof. Dr. Sommermann

Bereits in der zweiten Septemberhälfte 2004 stattete Univ.-Professor Dr. Karl-Peter Sommermann einen Rückbesuch in Brasilien ab und wurde am 28. September 2004 vom Rektor der Universität Fluminense, Herrn Cicero Mauro

Freundlicher Empfang in Rio Foto: UFF

Fialho Rodrigues, empfangen. An dem mehrstündigen Gespräch nahmen neben Professor Mendez da Silva als Koordinator der Kooperation auch der Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät der UFF, Professor Marcio Brandão Ribeiro, der Leiter der Abteilung für Zivilrecht, Professor Sério Xavie, die Auslandsbeauftragte der UFF, Professorin Maria Laura Martins Costa, sowie die Professoren Jean Albert Souza Saadi und Napoleão Miranda teil. Univ.-Professor Sommermann wurde begleitet von Herrn Lippold von Bredow, sowie von seinen Doktoranden Frau Magistra Legum Lorena Ossio und Herrn Magister Heinz Meditz.

Am Ende des Geprächs wurde der im Vorfeld des Besuchs vorbereitete Kooperationsvertrag zwischen Forschungsinstitut, DHV Speyer und der Universität Fluminense unterzeichnet.

Univ.-Professor Sommermann konnte diese Brasilienreise gemeinsam mit Univ.-Professor Dr. Blanke (Universität Erfurt) auch wissenschaftlich nutzen. So fanden bereits Vorträge an der Bundesuniversität Fluminense statt. Darüber hinaus konnte er an Veranstaltungen der brasilianischen Bundesjustiz und der Justiz der Staates Rio de Janeiro in Brasilia bzw. in Rio teilnehmen und an internationalen Seminaren mitwirken.

Es steht zu erwarten, dass die vereinbarte Zusammenarbeit in den nächsten Jahren in Gestalt von Forschungsseminaren und Tagungen mit Leben erfüllt werden wird. Schon jetzt zeichnen sich Anfragen junger brasilianischer Wissenschaftler nach Studien- und Forschungsaufenthalten in Speyer ab.

Vertragsunterzeichnung in Brasilien Foto: UFF

Gespräche zur künftigen Verfassung Palästinas

Besuch einer Delegation des palästinensischen Verfassungskomitees

Univ.-Prof. Dr. Sommermann mit den palästinensischen Gästen Foto: DHV

Am 1. April 2004 besuchte eine sechsköpfige Delegation der palästinensischen Autonomiebehörde in Gaza die DHV Speyer. Der Gruppe gehörten an Sleiman Mahmoud Musa Abu-Sneini, Staatsminister im Ministerrat der Palästinensischen Autonomiebehörde, Professor Ahmed A. Mubarak El Khalidi, Dekan der rechtswissenschaftlichen Fakultät der Al Najaj Universität in Nablus, Zuheir Sourani, Vorsitzender des Obersten Gerichtshofs und des High Judicial Council in Gaza, Ali Ahmed Salem Khasahan, Leiter des Research Insitute for Legal Policy and Strategy, und Khalid Ariqat, Generaldirektor im Ministerium für Planung und Information der Palästinensischen Autonomiebehörde. Das Hauptanliegen des von der Konrad-Adenauer-Stiftung organisierten Besuchs waren Gespräche über Föderalismus und Verwaltung in Deutschland. Alle Delegationsmitglieder gehören dem palästinesischen Verfassungskomitee an, das gerade einen Entwurf für die künftige Verfassung Palästinas erarbeitet. Bei den Gesprächen in Speyer mit Univ.-Professor Dr. Karl-Peter Sommermann kam die Stellung des Bundesverfassungsgerichts in der deutschen Rechtsordnung, die Vollmachten der Verwaltung im Rechtsgefüge sowie die Rolle von Kommunen, Ländern und Bund zur Sprache. Dr. Strohm vom Rektorat der DHV Speyer stellte die Aufgaben der Hochschule in Forschung, Aus- und Weiterbildung vor. Im Anschluss an das Gepräch wurde Professor Sommermann von der Delegation gebeten, den Verfassungsentwurf nach dessen Fertigstellung kritisch duchzusehen.

Stippvisite vom Supreme People's Court of China

Die Besucher vom chinesischen Supreme People's Court mit R. Kintz (2. v. l.), Prorektor Univ.-Prof. Dr. K.-P. Sommermann (3. v. l.) und Dr. E. Riffel (4. v. r.) Foto: DHV

Am Morgen des 13. Oktober 2004 besuchte eine Gruppe von acht Angehörigen des National Judges College beim obersten Gerichtshof der Volksrepublik China in Beijing unter Leitung von Vizepräsident Jianhua Niu die DHV Speyer, um sich über die Juristenausbildung in Deutschland und insbesondere das Referendariat sowie die Qualifizierungswege für Verwaltungsrichter zu informieren.

Im Prorektor der DHV Speyer, Univ.-Professor Dr. Karl-Peter Sommermann, sowie in Richter Roland Kintz vom Verwaltungsgericht Neustadt und in Dr. Egon Riffel vom Rektorat der Hochschule fand die auf ihrer Reise von der Internationalen Weiterbildung und Entwicklung gGmbH (InWEnt) betreute Gruppe kompetente Ansprechpartner, die umfassend auf ihre Fragen Antworten erteilen konnten.

Besuch vom Sri Lanka Institute of Development Administration

Am 19. Oktober 2004 konnten Dr. Egon Riffel und Dr. Klauspeter Strohm vom Rektorat der DHV Speyer 25 Angehörige des beim Ministry of Public Administration, Management and Reforms angesiedelten Sri Lanka Institute of Development Administration (SLIDA) begrüßen. Die Delegation stand unter der Leitung des Direktors von SLIDA, T. M. K. B. Tennekoon, sowie des Leiters des dortigen Zentrums für Personalentwicklung, W. A. Jayasundera, sowie des Zentrums für Management Studien, M. Thilakasiri.

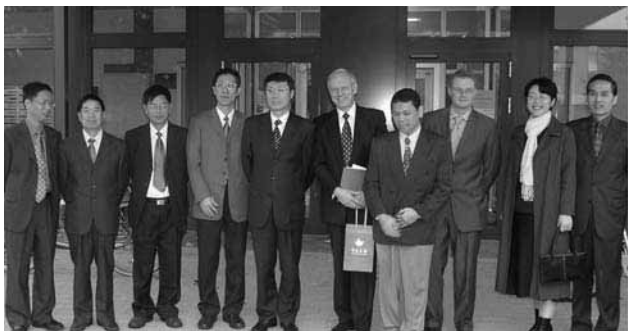
Das 1982 gegründete SLIDA ist das wichtigste Forschungs-, Beratungs- und Ausbildungszentrum im Bereich des öffentlichen Managements in Sri Lanka und hat Universitätsstatus Ein Blick auf die Website von SLIDA (http://www.slipda.sl) zeigt, dass das Institut und die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer durchaus vergleichbare Arbeitsansätze und Aufgaben verfolgen.

Der von InWEnt betreute Besuch sollte die Gäste aus Sri Lanka über die Aus- und Weiterbildungsangebote der DHV Speyer sowie Rekrutierungsstrukturen des öffentlichen Dienstes in Deutschland informieren. Einen besonderen Schwerpunkt des Besuchsprogramms stellte das Ausländer-Aufbau-Studium dar, zu dessen allerersten Absolventen überhaupt in den 1970er Jahren zwei Hörer aus Sri Lanka gehörten, die inzwischen hohe Positionen in der dortigen Staatsverwaltung einnehmen, wie die Gäste erfreut berichten konnten.

Den Abschluss des Besuchs bildete eine Diskussionsrunde der Besucher mit drei ausländischen Hörern der DHV Speyer, die als Doktoranden bzw. als Teilnehmer am Ausländer-Aufbauprogramm mit dem Studienziel Magister der Verwaltungswissenschaften an der Hochschule studieren. So konnten die Besucher von Ketevan Toriashvili und Natia Chantadse aus Georgien sowie von Hwan Hak Kim aus Südkorea aus erster Hand erfahren, was ein Studium in Speyer charakterisiert und attraktiv macht für Hörerinnen und Hörer von allen Kontinenten. Zum Abschluss bekundeten die Gäste ihr Interesse an weiteren Kontakten zwischen Colombo und Speyer.

Lebhafte Diskussionsrunde mit vielen Insiderinformationen zwischen der Delegation vom Sri Lanka Institute of Development Administration und Natia Chantadse, Ketevan Toriashvili und Hwan Hak Kim (v. l.) Fotos: DHV

Informationsbesuch vom Shanghai Administration Institute



Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas und Herr Laurency beim Rundgang mit den Gästen (Professor Qui Li 5. v. l.)

Am Morgen des 26. Oktober 2004 besuchte eine Delegation von hochrangigen Angehörigen des Shanghai Administration Institute (SAI) aus der Volksrepublik China die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer, um sich über deren Arbeit zu informieren und die Aufnahme von Gesprächen über eine künftige Kooperation der beiden Institutionen zu initiieren. Die Gruppe wurde empfangen von Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor der DHV Speyer und von Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas. Weitere Teilnehmer seitens der Hochschule waren Dr. Klauspeter Strohm vom Rektorat und Herr Patrick Laurency, Mag. rer. publ., als Refererent für die Hörerinnen und Hörer im Speyerer Ausländer-Aufbaustudium. Im Mittelpunkt des Interesses der vom Vizepräsidenten des SAI, Professor Qui Li, geleiteten Besuchergruppe stand die Präsentation der Hochschule, ihres Lehr- und Forschungsprofils sowie ihrer Weiterbildungsangebote. Es wurden für das kommende Jahr weitere Gespräche über die Aufnahme formeller Kooperationsbeziehungen vereinbart.

Begrüßung der Gäste durch den Rektor Fotos: DHV

Vorbereitung der Olympischen Spiele von Peking

Wichtiger Beitrag zur optimalen Vorbereitung der Olympischen Spiele von Peking 2008; Univ.-Professor Dr. R. Pitschas und Dr. K. Strohm zusammen mit den Gästen aus China Foto: DHV

32 hochrangige Angehörige der chinesischen General Administration of Sports unter der Leitung des stellvertretenden Generalsekretärs des Nationalen Olympischen Komitees der Volksrepublik China, Liu Yuanfu, besuchten am 27. Oktober 2004 die DHV Speyer, um verwaltungswissenschaftlichen Rat für die organisatorische und administrative Vorbereitung der Olympischen Spiele von Peking im Jahr 2008 einzuholen. Nach der Begrüßung der Gäste durch Univ.-Professor Dr. Rudolf Fisch als Rektor der Hochschule und einer allgemeinen Einführung in die Arbeit der Hochschule und das deutsche Verwaltungssystem durch Dr. Strohm referierte Univ.-Professor Dr. Rainer Pitschas dann zum Thema „Sport, Staat und Verwaltung - Sportliche Großereignisse zwischen gesellschaftlicher Verantwortung und Public Private Partnership. Zur Verantwortungspartnerschaft in der Sphäre des Sports am Beispiel der Veranstaltung Olympischer Spiele“. In der anschließenden Diskussion konnte intensiv auf die zahlreichen Fragen der Besucher eingegangen werden.

Präsenz zeigen und Wissenstransfer stärken

Berliner Büro mit einem Symposium zum Bürokratieabbau in den Stadtstaaten eröffnet

Unter dem Dach des Deutschen Bundesrates eröffnete die DHV Speyer als neue Anlaufstelle in Sachen guter Verwaltung am 14. Oktober 2004 ein Hauptstadtbüro. Ziel ist es, die Wege zwischen Verwaltung und Verwaltungswissenschaften zu verkürzen und den Transfer neuer verwaltungswissenschaftlicher Erkenntnisse in die Praxis am Wissenschaftsstandort und Regierungssitz zu vereinfachen.

Das Hauptstadtbüro stellt eine ideale Arbeitsbasis „vor Ort" für die zahlreichen Professoren der Hochschule dar, die als Berater den verschiedensten Berliner Kommissionen angehören. Darüber hinaus wird es die wissenschaftlichen Leistungen und die Weiterbildungsangebote der DHV Speyer bekannter machen und die Kontakte der Hochschule zu Bundes- und Landesbehörden sowie zu anderen Organisationen stärken. Auf die Bedeutung dieser Hauptstadtvertretung wiesen Univ.-Professor Dr. R. Fisch als Rektor der Hochschule, Dirk Brouër als Direktor des Bundesrats und Herbert Helmrich als Vorsitzender der Gesellschaft für Effizienz in Staat und Verwaltung e. V. (GFE) in ihren Grußworten hin.

Die Eröffnungsveranstaltung fand zeitgleich zur Tagung der Föderalismuskommission im Bundesrat statt.

Exemplarisch hierfür war bereits die von der Hochschule und der GFE gemeinsam veranstaltete Eröffnungsveranstaltung des Büros, die sich mit einem maßgeschneiderten Paket dem Thema Bürokratieabbau in den Stadtstaaten widmete. Nach einer Bestandsaufnahme zum dortigen Stand der Verwaltungsreform durch Manfred Pasutti (Projektgruppe Modernisierung der Berliner Senatsverwaltung für Finanzen), Dr. Detlef Gottschalck (Staatsrat in der Hamburger Finanzbehörde) und Hans-Henning Lühr (Staatsrat beim Bremer Senator für Finanzen) wurden deren Perspektiven in einer von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill moderierten Podiumsdiskussion zusammen mit Univ.-Prof. Dr. Hans Peter Bull und Univ.-Prof. Dr. Ulrich Karpen erörtert und künftige Entwicklungschancen herausgearbeitet.

Angeregte Diskussion der Herren Bull, Lühr, Gottschalck, Hill, Pasutti und Karpen (v.r.)

Berlin: Seit mehr als 200 Jahren ein Brennpunkt von Politik, Modernisierung, Wissenschaft und guter Verwaltungsführung. Reichstag (o. r.), Bundeskanzleramt (o. l.), Humboldtuniversität (u. r.), Reiterstandbild Friedrichs des Großen (u. l.)

Fotos: DH

VI. Führungskolleg Speyer

Der VI. Kurs des Führungskollegs Speyer, der im November 2003 begonnen hatte (vgl. Bericht im SpeyerJournal Nr. 4), wurde im vergangenen Semester fortgeführt. Drei Kurswochen fanden in diesem Zeitraum statt. Themenschwerpunkte waren „Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining" (3. Kurswoche, April 2004), „Strategie" (4. Kurswoche, Juni 2004) und „Landes- und Behördenorganisation" (5. Kurswoche, September 2004).

Das Ziel des Führungskollegs, für Führungskräfte relevantes fachliches Wissen und persönliche Fähigkeiten der Kollegiatinnen und Kollegiaten in unterschiedlichsten Bereichen und mit vielfältigen Methoden zu stärken, wurde damit konsequent weiter verfolgt.

Der Wochenschwerpunkt „Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining" vermittelte den Kollegiatinnen und Kollegiaten zunächst einen Einblick in verschiedene Methoden der Selbst- und Fremdeinschätzung von Führungsstilen (Univ.-Prof. Rudolf Fisch). Die theoretische Betrachtung war verbunden mit der konkreten Möglichkeit, das eigene Führungsverhalten einer Überprüfung zu unterziehen, wobei ebenfalls mehrere Methoden zur Anwendung kamen. Wert und auch Probleme entsprechender Einschätzungen wurden so plastisch vor Augen geführt. Die Vorstellung von Teamrollen, wieder verbunden mit der Ermittlung der Teamrollenprofile der Teilnehmerinnen und Teilnehmer (Wolfgang Bergander), verdeutlichte einen weiteren Ansatz zur Überprüfung von Führungsverhalten, zeigte insbesondere die unterschiedlichen Möglichkeiten auf, als Führungskraft im Team zu agieren. Praktische Übungen verdeutlichten zudem wesentliche Voraussetzungen erfolgreicher Zusammenarbeit im Team.

Praktische Übungen im Team im Wochenschwerpunkt Persönlichkeitsentwicklung/Verhaltenstraining

Eine Einführung und Übungen zu „Körpersprache" sensibilisierte für wesentliche Faktoren der Wahrnehmung von Verhalten. Medientraining, Interviews vor der Kamera im Studio des SWR in Mainz, eröffneten schließlich die Möglichkeit, sich mit einer für Führungskräfte nicht ganz ungewöhnlichen Situation vertraut zu machen und die eigenen Fähigkeiten in diesem Bereich zu überprüfen und zu erweitern.

Das Hintergrundgespräch mit Bürgermeister Henning Scherf, Bremen, zu Verhandlungsführung und Arbeitsweise des Vermittlungsausschusses zeigte den Einfluss persönlichen Verhaltens auf Verhandlungsergebnisse. Es fügte sich damit ebenso gut in den Wochenschwerpunkt ein wie der Beitrag von Johannes Schmidt-Drewniok (Teilnehmer des FKS VI) „Ethik und Verantwortung im öffentlichen Dienst - Einige Gedanken zur Ethik im Alltag der Verwaltung" - ein gerade auch für Führungskräfte wesentlicher Aspekt.

Domführung in Speyer

Abgerundet wurde die Woche durch eine Domführung, die als besondere Herausforderungen die Begehung der Zwerchgalerie (Außengalerie) in luftiger Höhe und die Besteigung der Glockentürme enthielt.

Stärker fachlich orientiert war dann die 4. Kurswoche mit dem Wochenschwerpunkt „Strategie". Nach einer betriebswirtschaftlichen Einführung in das Strategische Management und seine Instrumente wurden anhand konkreter Beispiele Aspekte der Strategieentwicklung und Umsetzung im Bereich der öffentlichen Verwaltung erörtert und vertieft: Ernst-Hasso Ritter, Staatssekretär a. D., gab einen Einblick in Strategieentwicklung und strategisches Controlling auf der Ministerialebene, Malte C. Krugmann stellte die Operationalisierung des Regierungsprogramms in Hamburg vor. Beiträge aus dem Bayerischen Staatsministerium für Umwelt, Gesundheit und Verbraucherschutz" (Herbert Köpnick) und aus dem niedersächsischen Ministerium für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr (Wulf-Heinrich von Natzmer) ermöglichten einen Vergleich unterschiedlicher Ansätze der Strategieentwicklung und -umsetzung. Hintergrundgespräche mit Jürgen Strube, dem Vorsitzenden des Aufsichtsrates der BASF AG und Wolfgang Nowak (Strategische Planung im Bundeskanzleramt) ermöglichten einen Einblick in strategisches Denken und Handeln auf den höchsten Ebenen von Staat und Privatwirtschaft. Der Beitrag von Thomas Schriever (Teilnehmer des FKS VI) zu „Strategischem Change-Management in der Forstverwaltung" zeigte die Veränderung von Strategie in Abhängigkeit von Rahmenbedingungen wie die Möglichkeit der Veränderungen durch Strategie, erhielt

„Vor Ort" im Forst Edenkoben

seinen besonderen Reiz durch die Erläuterungen „vor Ort" im Forst Edenkoben. Einen weiteren Schwerpunkt innerhalb der Woche bildete die Beschäftigung mit der Balanced Scorecard als einem spezifischen Instrument, dessen Wirkungsweise anhand der Strategischen Planung in der Bezirksregierung Münster verdeutlicht wurde.

Die fünfte Kurswoche „Landes- und Behördenorganisation" schließlich war als Reisewoche in die Teilnehmerländer Niedersachsen, Mecklenburg-Vorpommern und Hamburg gestaltet. In einem sehr dichten aber äußerst anregenden Programm beschäftigten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer z. B. mit der Verwaltungsreform in Niedersachsen, insbesondere der Auflösung der Bezirksregierungen, und setzten sich mit der Region Hannover auseinander (Peter Grabowski, Stabsstelle Verwaltungsmodernisierung im Ministerium für Inneres und Sport, Gertraude Kruse, Regierungspräsidentin a. D.). „Bürgerstiftungen als neue Organisationsform bürgerschaftlichen Engagements" (Prof. Christian Pfeiffer, Justizminister a. D.) oder „Hartz IV" (Regionsrat Erwin Jordan), die Wolfsburg AG als "Public Private Partnership" gaben Anlass, sich mit Formen des Zusammenwirkens staatlicher/kommunaler/privater Einrichtungen zu befassen. Gespräche mit STS Joachim Werren zu „Strategischer Ressortplanung" und mit der Chefin der Staatskanzlei, Frau StS Wurzel zu „Koordination und Führung in Regierungszentralen" schufen dabei auch eine Verbindung zu Schwerpunktthemen vergangener Kurswochen. „Organisationsformen und -reformen" staatlicher Verwaltung sowie „Kooperation" durchzogen als Schwerpunkte auch das weitere Wochenprogramm: Grenzüberschreitende Zusammenarbeit in der Ostseeregion (Dr. Rainer Kosmider, Staatskanzlei Mecklenburg-Vorpommern), Regionalkreise und Funktionalreform (Innenminister Dr. Gottfried Timm, Dr. Hubert Meyer, Landkreistag Mecklenburg-Vorpommern) sowie Bürokratieabbau beleuchteten wesentliche Facetten von Organisationsformen und -reformen in Mecklenburg Vorpommern.

Chefin der niedersächsischen Staatskanzlei, Frau StS Wurzel

Kooperation staatlicher/ kommunaler/ privater Einrichtungen, nicht zuletzt auch in Form länderübergreifender Kooperation, die Überlagerung oder Auflösung traditioneller Organisationsformen stand auch in Hamburg im Zentrum: Sie durchzog sämtliche Gespräche, von der Begegnung mit dem Ersten Bürgermeister, Ole von Beust, über das Gespräch mit Staatsrat Gunter Bonz (Leitbild „Wachsende Stadt"), die Beschäftigung mit der Metropolregion Hamburg als Beispiel norddeutscher Zusammenarbeit, die Vorstellung der HafenCity Hamburg bis hin zu „Dataport" als einem Beispiel der Zusammenarbeit von Hamburg und Schleswig-Holstein im Bereich e-Government.

Die Kollegiaten des VI. FKS vor dem Schweriner Schloss

Die Teilnehmer im Ratssaal der Stadt Hamburg anlässlich des Gesprächs mit dem Ersten Bürgermeister

Insgesamt lässt sich damit auf drei äußerst erfolgreiche und ertragreiche Wochen mit je eigenem Charakter zurückblicken, wobei neben der gezielten Vermittlung von Wissen und Erweiterung von Fähigkeiten immer auch (und zunehmend mehr) der Austausch unter den Teilnehmern an Bedeutung gewinnt.

A. Benz

FKS-Teilnehmer Bethge erläutert den Kollgiaten das Konzept der Hafencity
Fotos: FKS

72. Staatswissenschaftliche Fortbildungstagung
Kommunale Selbstverwaltung - Zukunftsmodell oder Auslaufmodell?

Die Finanzknappheit im öffentlichen Sektor ist das zentrale Thema, wenn in Fachöffentlichkeit, Politik und Verwaltung über die Zukunft der kommunalen Selbstverwaltung diskutiert wird. Die Suche nach Strategien zur Konsolidierung kommunaler Haushalte ist zu Recht ein zentraler Aspekt. Bei der Frage nach Zukunftsfähigkeit und Perspektive für Art. 28 Abs. 2 des Grundgesetzes erhalten jedoch auch andere Probleme Kontur, für die sonst die Gefahr besteht, zu sehr im Hintergrund zu stehen.

Das im Ausland vielfach als Beispiel erfolgreicher Entflechtung und Dezentralisierung gefeierte Erfolgsmodell der grundgesetzlich garantierten kommunalen Selbstverwaltung kämpft um seine Zukunfts- und Gestaltungsfähigkeit.

Guter Verlauf der 72. Staatswissenschaftlichen Fortbildungstagung Foto: DHV

Folgerichtig beschäftigte sich die 72. Staatswissenschaftliche Fortbildungstagung der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer vom 24. bis 26. März 2004 unter wissenschaftlicher Leitung des Prorektors Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill mit den großen Herausforderungen neben der Finanzknappheit (demografischer Wandel, Integration unterschiedlicher Bevölkerungsgruppen, Zukunft der Daseinsvorsorge, Veränderungen durch moderne Informations- und Kommunikationstechnologien, Verschiebungen im Verhältnis der Verwaltungsebenen), die bereits jetzt oder in naher Zukunft auf die Kommunen zukommen.

Nach der Begrüßung der Tagungsteilnehmer aus Politik, kommunaler und staatlicher Verwaltung sowie aus der Privatwirtschaft stellte Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill einführend 10 Thesen zur Zukunft kommunaler Selbstverwaltung vor. Neue Strukturen und Akteure, eine nachhaltig gesicherte finanzielle Basis, Revitalisierung, Wettbewerb und Kooperation könnten helfen, einerseits die größte Herausforderung der Zukunft, den demographischen Wandel zu bewältigen, andererseits aber auch kleinere Probleme, wie z. B. die Verödung der Innenstädte zu stoppen und umzukehren.

Den aktuellen Trends und Herausforderungen kommunaler Selbstverwaltungen widmete sich der erste Nachmittag der Tagung. Bereits der erste Vortrag zu Herausforderungen und Konsequenzen des demographischen Wandels von Prof. Dr. Heinrich Mäding vom Deutschen Institut für Urbanistik beeindruckte aufgrund seiner thematischer Brisanz und der - trotz aller Rechenvarianten - Unausweichlichkeit des Problems für den gesamten Staat. Die daran anschließenden Vorträge von Prof. Dr. Marga Pröhl von der Bertelsmann Stiftung und Jens Imorde von der Projekt- und Kulturberatung GmbH in Münster widmeten sich zum einen den Herausforderungen und Potentialen der Migration, zum anderen den in Nordrhein-Westfalen erfolgreich begonnenen Maßnahmen zur Wiederbelebung der Innenstädte. Im Anschluss an den Abendvortrag der Frankfurter Oberbürgermeisterin und Präsidentin des Deutschen Städtetages Petra Roth bestand für die Tagungsteilnehmer beim Empfang der Hochschule mit Pfälzer Wein und Speyerer Brezeln die Möglichkeit des näheren Kennenlernens und der Netzwerkbildung, einem - nach Bekundung der Tagungsteilnehmer - hochgeschätzten und sehr wichtigen "Nebeneffekt" Speyerer Tagungen.

Der darauffolgende Tag stand zunächst unter europäischer Perspektive. Die zukünftige Sicherung der Daseinsvorsorge - immer noch die Hauptaufga-

be kommunaler Gebietskörperschaften - und die zunehmend überregionale wirtschaftliche Betätigung von Kommunen wurde von den Referenten Thomas Abel vom Deutschen Städte- und Gemeindebund und Detlef Dohmen vom Innenministerium Nordrhein-Westfalen ins Blickfeld gerückt. Dr. Peter Jakubowski vom Bundesamt für Bauwesen und Raumordnung und Oliver Märker vom Fraunhofer-Institut widmeten sich anschließend Kooperationen und Planungen innerhalb kommunaler Gebietskörperschaften, die Bürgerengagement verstärken und Verantwortungsübernahme durch Private anregen sollen. Dass und wie auch E-Government zu nachhaltig positiven und zukunftsfähigen kommunalen Organisationsveränderungen führen kann, beleuchteten in einem umfassenden Tagungsblock Dieter Rehfeld von der Regio IT Aachen, Thorsten Heinze aus der Metropolregion Hamburg, Michael Hokkeler (KGSt) und Franz-Reinhard Habbel vom Deutschen Städte- und Gemeindebund.

Am Abend hieß der Oberbürgermeister der Stadt Speyer, Werner Schineller, alle Teilnehmer anlässlich eines Abendempfangs im Historischen Ratssaal des Speyerer Rathauses bei Wein und Brezeln willkommen. Schineller nutzte das Zusammentreffen mit den Kommunalexperten, um nach einem kurzen historischen Abriss über die Bedeutung und Geschichte der Stadt Speyer auch auf die Probleme der Stadt hinzuweisen, die zum Großteil Tagungsthema seien.

Den Blick nach vorne richtete der letzte Konferenztag mit der Vorstellung erster konkreter Problemlösungsansätze. Dabei trat erneut ein Konflikt zu Tage, der sich bereits in einigen der stets angeregt und konstruktiv verlaufenden Diskussionen während der Tagung andeutete: Muss die Kreis- oder muss die Stadt- und Gemeindeebene durch Aufgabenverlagerung und Aufgabenbündelung gestärkt werden und könnte sich am Ende eventuell die Kreisebene in der europäischen Perspektive als überflüssig erweisen? Die Impulse hierzu und zu einer lebhaften Abschlussdiskussion mit einem insgesamt positiven Echo auf die Tagung lieferten Ulrich Gudat vom Innenministerium Schleswig-Holstein, Dr. Dirk Heuwinkel vom Landkreis Osnabrück, Christian Specht vom Raumordnungsverband Rhein-Neckar und Folkert Kiepe vom Deutschen Städtetag.

Markus Städler

Bestandsaufnahme und Perspektiven des Haushalts- und Finanzmanagements

Eine Bestandsaufnahme des Umbruchs im Haushalts- und Finanzmanagement und die Diskussion zukünftiger Perspektiven zur Bewältigung dieser Herausforderung durch den deutschen öffentlichen Sektor war Thema einer Tagung vom 25. bis 27. Februar 2004 an der DHV Speyer. Unter wissenschaftlicher Leitung von Univ.-Prof. Dr. Hermann Hill, Prorektor der Hochschule, wurden die internationale Entwicklung, der verbreitete Ruf nach verbesserter Steuerung, Transparenz und Kontrolle ins Blickfeld der ca. 110 Teilnehmer aus allen Verwaltungen gerückt, kritisch reflektiert und gemeinsam zukunftsgerichtete Entwicklungsperspektiven erarbeitet.

Die Tagung knüpfte thematisch an das von em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Lüder entwickelte „Speyerer Verfahren", das als neuer Ansatz der Finanz- und Haushaltssteuerung bereits in der Praxis erprobt und umgesetzt wird, an.

Einen ersten Überblick über die aktuellen Budgetierungsvarianten im öffentlichen Sektor der OECD-Staaten gab innerhalb des thematischen Schwerpunkts "Perspektiven des Haushalts- und Finanzmanagements - ein Überblick" Miekatrien Sterk vom Institut für öffentliches Management der Universität Löwen in Belgien. In allen untersuchten OECD-Staaten ist demnach ein Trend zu ergebnisorientierter Haushaltsaufstellung und -steuerung erkennbar, die einzelnen Staaten unterscheiden sich jedoch hinsichtlich der Einführung und Umsetzung solcher Haushaltsmodelle teilweise erheblich. Weitere Referenten waren der „Erfinder" des Speyerer Verfahrens, em. Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Lüder aus Speyer, der Anfang der 90er Jahre die Merkmale für ein Neues Öffentliches Rechnungswesen (NÖR) erstmals für Deutschland beschrieb und in

seinem Vortrag aufzeigte, wie sich dieses „Speyerer Verfahren" in die aktuellen internationalen Trends im öffentlichen Rechnungswesen, insbesondere im Verhältnis zu den "International Public Sector Accounting Standards" (IPSAS) einfügen lässt. Einen Praxisbericht über die Umsetzung des „Speyerer Verfahrens" in Baden-Württemberg und Niedersachsen gab Dr. Christiane Behm, bevor Univ.-Prof. Dr. Ernst Buschor von der Universität St. Gallen (HSG) über den Stand des neuen Haushalts- und Finanzmanagements in der Schweiz berichtete. Prof. Dr. Hermann Hill konfrontierte im Anschluss die Zuhörer mit der Frage, ob die wirtschaftswissenschaftlichen Budgetierungsmodelle des „better budgeting" und des "beyond budgeting" im öffentlichen Sektor anwendbar sind. Dem schloss sich eine intensiv geführte Podiumsdiskussion mit Univ.-Prof. Dr. Dietrich Budäus von der Universität für Wirtschaft und Politik, Hamburg, Univ.-Prof. Dr. Ernst Buschor, Univ.-Prof. Dr. Gisela Färber von der DHV Speyer, Univ.-Prof. Dr. Dr. h.c. Klaus Lüder und Prof. Dr. Gunnar Schwarting vom Städtetag Rheinland-Pfalz an, die bis in den Abendempfang der Hochschule hineinwirkte und die Grundlage weiterer Diskussionen unter den Teilnehmern bildete.

Das neue Haushalts- und Finanzmanagement in der kommunalen Praxis bildete den Schwerpunkt am nächsten Vormittag. Veränderte Verhaltensweisen für bessere politische Steuerung und nicht nur ein ressourcenverbrauchsorientiertes Haushaltswesen forderte Edmund Fischer, der die Reformbemühungen aus Sicht der Kommunalen Gemeinschaftsstelle (KGSt) betrachtete. Stefan Garçon stellte sodann detailliert den Produkthaushaltsplan und dessen Entstehung in der Stadt Bitburg vor, 2003 der erste flächendeckende Produkthaushaltsplan in Rheinland-Pfalz. Von zwei Seiten konnte sodann das Projekt Neues Kommunales Finanzmanagement (NKF) in Nordrhein-Westfalen kennen gelernt werden. Einerseits schilderte Edgar Quasdorff vom nordrhein-westfälischen Innenministerium die Schritte, die das Land auf dem Weg zum NKF vorgezeichnet hat oder mitgegangen ist, andererseits beschrieb Ulrich Rolfsmeyer die konkrete Umsetzung in der Gemeinde Hiddenhausen, eine der sieben Modellkommunen im Landesprojekt.

Landesregierungen, Landtage und Rechnungshöfe, sie alle blikken ebenfalls aus unterschiedlichen Perspektiven auf das neue Haushalts- und Finanzmanagement im öffentlichen Sektor Deutschlands. Der Darstellung, Erläuterung und Diskussion dieser teilweise sehr unterschiedlichen Perspektiven war die verbleibende Zeit der Tagung gewidmet.

Deutlich wurde dabei, dass die vergleichbaren Organe unterschiedlicher Länder keinesfalls die gleiche Sichtweise auf die Probleme haben. Dr. Martin Worms vom Hessischen Ministerium der Finanzen vertrat dabei den radikalen Prozess des Umsteuerns vom kameralistischen zum doppischen Haushaltssystem im Land Hessens, während Dr. Ulrich Keilmann vom Ministerium der Finanzen des Landes Rheinland-Pfalz die gemäßigte Linie seines Landes erläuterte.

Die Sicherung des Budgetrechts, z. B. durch Controlling und parlamentarische Steuerung, ist dagegen das Hauptanliegen der Landtage, wie die Vorträge von Dr. Florian Edinger vom rheinland-pfälzischen Landtag und Marlies Grotheer-Hüneke aus der Sicht der Bremischen Bürgerschaft verdeutlichten.

Schließlich erläuterten Dr. Jens Harms vom Landesrechnungshof Berlin, Andreas Freiherr von Gall vom Landesrechnungshof Hessen und Norbert Hauser vom Bundesrechnungshof noch die Veränderungen und Anpassungsnotwendigkeiten, die auf die externe Verwaltungskontrolle bei Neuer Steuerung und doppischer Haushaltsführung zukommen. Ein abschließender Ausblick auf die neue Verantwortung und das neue Verantwortungsgefühl, das den öffentlichen Einrichtungen bei einem mehr dezentralisierten und mehr selbstverantworteten Haushalts- und Finanzmanagement im Sinne der Neuen Steuerung zuwächst und mit dem diese Einrichtungen lernen müssen umzugehen, von Prof. Dr. Mark Bovens von der Utrecht School of Governance der Universität Utrecht rundete die Tagung zum Ende ab.

Markus Städler

4. Speyerer Wirtschaftsforum

Vergaberecht im Wandel

Eröffnung durch Univ.-Prof. Dr. Jan Ziekow ...

Unter der wissenschaftlichen Leitung der Universitätsprofessoren Dres. R. Pitschas und J. Ziekow setzte sich am 27. und 28.9.2004 das 4. Speyerer Wirtschaftsforum mit dem Vergaberecht auseinander. Das öffentliche Beschaffungswesen ist eine der zentralen Schnittstellen zwischen öffentlicher Hand und privater Wirtschaft. Daher sind die Regelungen des Vergaberechts von großer Bedeutung. Völkerrechtliche, gemeinschaftsrechtliche und nationale Normen greifen hier ineinander. Auf europäischer Ebene erfolgt eine Neuordnung durch den Erlass einer einheitlichen Koordinierungsrichtlinie. Ihrem Inhalt ging das Forum ebenso nach wie den durch sie generierten Umsetzbedarfen für das deutsche Recht. Daneben wurden die Überlegungen der Bundesregierung thematisiert, das Kaskadenprinzip durch eine Konzentration der vergaberechtlichen Vorschriften oberhalb der Ebene der Verdingungsordnungen abzulösen. Die internationale Dimension des Themas wurde verdeutlicht durch vergleichende Referate über den Stand der vergaberechtlichen Entwicklung auf völkerrechtlicher Ebene und in anderen europäischen Staaten. Ein Empfang des Vorstandssprechers der Volksbank Speyer-Neustadt-Hockenheim, Gerhard Braun, mit einem Referat zum Umgang der Volksbanken mit den Vorschriften des Vergaberechtes schloss den ersten Abend ab.

... und Einführung in der Volksbank durch Univ.-Prof. Dr. Rainer Pitschas Fotos: DHV

Verwalten und Entscheiden in Ausnahmesituationen

Über mangelndes Interesse konnte sich Univ.-Professsor Dr. Rudolf Fisch in seiner Weiterbildungsveranstaltung zu politisch-administrativem Denken und Handeln vom 7. bis 10. September 2004 nicht beklagen. Zu spannend war die Simulation der Regierung eines karibischen Halbinselstaats durch einen neuernannten Gouverneursrat, der mit den verschiedensten Widrigkeiten zu kämpfen hatte.

Die Veranstaltung richtete sich speziell an Behördenleiter, Abteilungsleiter und Referatsleiter, die für die Bearbeitung komplexer Aufgaben an der Schnittstelle von Politik und Administration auch in schwierigen Entscheidungslagen verantwortlich sind.

Politisch-administratives Denken und Handeln erfordert die Verarbeitung von Informationen aus einem dynamischen Geschehen und deren Nutzung für Entscheidungen auch in Ausnahmesituationen. Hierbei muss strategisch und in vernetzten Bezügen gedacht werden, um wirkungsvoll handeln zu können. Dazu werden jedoch Instrumente und spezifische Techniken zur Problembearbeitung benötigt.

Diese Techniken vermittelte Univ.-Professor Dr. Fisch von der DHV Speyer in Zusammenarbeit mit Univ.-Professor Dr. Siegfried Streufert von der Pennsylvania State University den Teilnehmerinnen und Teilnehmern dieser Weiterbildungsveranstaltung.

Mit Hilfe des EDV-gestützten Planspiels Shamba wurden dazu Struktur und Dynamik von komplexen Entscheidungslagen in verschiedenen Kleingruppen bearbeitet. Die datengestützte Rückmeldung über die verschiedenen Entscheidungsverläufe erlaubte es dann, ein differenziertes Bild von der Aufgabenbearbeitung durch die einzelnen Gruppen zu zeichnen und Aussagen über Erfolg und Scheitern von eingesetzten Handlungsstrategien zu treffen.

Bürokratieabbau: Verwaltungsreform oder Reformsymbolik?

Prof. Georg Berndt Oschatz, Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne, Andrea Voßhoff, M.d.B., Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker M.d.B. (v. l.) Foto: DHV

Am 7. und 8. Oktober 2004 fand das Forum „Bürokratieabbau: Verwaltungsreform oder Reformsymbolik?" unter der wissenschaftlichen Leitung von Univ.-Prof. Dr. Eberhard Bohne, M.A., an der DHV Speyer statt.

Ziel der Veranstaltung war es, die Maßnahmen zum Bürokratieabbau im Rahmen der „Initiative Bürokratieabbau der Bundesregierung" vom 26.02.2003 sowie Entbürokratisierungsmaßnahmen der Länder und Vorschläge der politischen Parteien zu diskutieren. Die zentralen Fragen des Forums waren:

1. Welche Erfahrungen wurden mit den getroffenen Maßnahmen zum Bürokratieabbau gesammelt?
2. Wie lassen sich Informationsasymmetrien und wechselseitiges Misstrauen zwischen politischer Leitung und Arbeitsebene bei der Konzipierung und Umsetzung von Maßnahmen des Bürokratieabbaus überwinden?
3. Auf welchen inhaltlichen Aufgaben- und Gesetzgebungskonzeptionen beruhen die vorliegenden Maßnahmenprogramme?

Diese und andere Fragen des Bürokratieabbaus wurden an Beispielen aus dem öffentlichen Vergabewesen, dem Akkreditierungswesen, dem Umweltschutz sowie der Bundes- und Landesverwaltung erörtert. Dabei wurden auch Konzeptionen berücksichtigt, die im Zusammenhang mit den Vorschlägen der Europäischen Kommission zum „Europäischen Regieren" (European Governance) diskutiert werden. Schließlich wurden die Rolle von Bundestag und Bundesrat in die Diskussionen einbezogen.

Neben Vertretern der Landes- und Bundesverwaltungen, der Privatwirtschaft und der Wissenschaft nahmen die Bundestagsabgeordneten Andrea Voßhoff (CDU/CSU), Mitglied des Rechtsausschusses, und Dr. Ernst Ulrich von Weizsäcker (SPD), Vorsitzender des Ausschusses für Umwelt, Naturschutz und Reaktorsicherheit, sowie der frühere Direktor des Bundesrates Herr Professor Georg-Berndt Oschatz als Referenten an der Tagung teil.

Neue Dienstleistungskonzepte in der Kommunalverwaltung

Nachdenken über eine bessere Kommunalverwaltung
Foto: DHV

Unter der wissenschaftlichen Leitung von Frau Univ.-Professorin Dr. Dorothea Jansen trafen sich vom 6. bis zum 8. Oktober 2004 Fachleute aus Wissenschaft und Praxis an der DHV Speyer, um die Zukunft von Dienstleistungen in der Kommunalverwaltung auszuloten.

Gewandelte Erwartungen von Nutzern und Mitarbeitern, technologischer Fortschritt und sich ändernde wirtschaftliche Rahmenbedingungen stellen die Kommunalverwaltungen vor neue Herausforderungen. Welche neuen Dienstleistungskonzepte zeichnen sich ab? Wie können neue Zielgruppen erreicht werden? Wie können Kunden- und Mitarbeiterorientierung miteinander verbunden werden? Kann durch interkommunale und regionale Kooperation ein mehr an Dienstleistung erreicht werden? Diese Fragen wurden in Überblicksvorträgen und anhand von Berichten aus der Praxis innovativer Verwaltungen diskutiert. Neue Dienste, Anbieter und Managementkonzepte wurden im Überblick am ersten Tag vorgestellt. Aufgabenbündelung, „neue Vertriebswege" und Zielgruppenorientierung waren hier wichtige Schlagworte. Ein spezielles Augenmerk galt den neuen unternehmensorientierten Dienstleistungen sowie den Anforderungen und erfolgreichen Lösungskonzepten für die interkommunale und regionale Kooperation von Verwaltungsdienstleistern. Gute Dienstleistungsarbeit setzt kompetente und motivierte Mitarbeiter voraus. Neue Service- und Arbeitszeitmodelle, innovative Konzepte der Personalentwicklung für mehr Kundenorientierung und die Einbindung der Mitarbeiter rundeten die Tagung ab.

Öffentliche Verwaltungen auf dem Prüfstand: Herausforderungen als Chance begreifen!

Start des 7. Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbs. Verwaltungen aus Deutschland, Österreich und der Schweiz sind aufgerufen, ihre vorbildlichen Innovationen zu präsentieren

Die Qualität der Verwaltung ist ein entscheidender Standortfaktor. Unternehmen und Bürger wünschen sich Behörden mit Verständnis für ihre legitimen Anliegen und der Bereitschaft, schnell zu entscheiden. Die Idee des Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbs (ISQW) ist es, vorbildliche Ideen und gute Beispiele der Verwaltungsmodernisierung zu verstärken und damit zu zeigen, dass und wie es geht. Allein die Teilnahme am Wettbewerb trägt dazu bei, bürokratisches Denken zu überwinden und das Image der Verwaltung zu verbessern. Die Preisträger können stolz sein auf ihre kreativen Leistungen und ihre Fähigkeit, versteckte Potentiale in ihrer Organisation zu aktivieren.

Zum 7. Mal startet der Internationale Speyerer Qualitätswettbewerb für öffentliche Verwaltungen. Bis zum 31.03.2005 können sich Organisationen des öffentlichen Sektors aus Deutschland, Österreich und der Schweiz um einen Speyer-Preis in einem oder mehreren der ausgeschriebenen Themenfelder bewerben:

- Qualität in der Verwaltung
- Partnerschaftliche Wahrnehmung öffentlicher Aufgaben
- Personalmanagement
- Electronic Government
- Innovative Formen des Haushalts- und Finanzmanagements
- Korruptionsbekämpfung

Der alle zwei Jahre stattfindende Internationale Speyerer Qualitätswettbewerb wurde 1992 von Prof. Dr. Hermann Hill und Prof. Dr. Helmut Klages an der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer (DHV) ins Leben gerufen. Im 7. ISQW ist Dr. Hans Hack, ehemaliger Hauptgutachter der KGSt, zusätzlich in die Geschäftsführung des Wettbewerbs berufen worden. Ziel des Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbs ist es, innovative Weiterentwicklungen der öffentlichen Verwaltung sowie des Staats- und Verwaltungshandelns nach Innen und Außen zu prämieren. Der Wettbewerb hat sich inzwischen zu einem Markenzeichen der Verwaltungsmodernisierung entwickelt und viele vorbildliche Verwaltungen ausgezeichnet. In den vergangenen Jahren haben sich neben Bundes , Landes- und Kommunalverwaltungen, öffentlichen Unternehmen und Verbänden auch Schulen und Universitätsverwaltungen, Museumsverwaltungen, Gerichtsverwaltungen oder Versicherungsanstalten beworben. Beteiligen können sich selbständige Verwaltungsorganisationen sowie Teilbereiche von Verwaltungen mit eigenständigem Entscheidungs- und Selbstgestaltungsspielraum.

Die Bewerbung erfolgt anhand eines vorgegebenen Kriterienkatalogs und soll nicht mehr als 30 Seiten umfassen. Die themenspezifischen Kriterienkataloge werden auf den Internetseiten des Qualitätswettbewerbs unter: http://www.dhv-speyer.de/qualitaetswettbewerb zum Download angeboten oder können per E-Mail angefordert werden. Auf den Internetseiten finden Sie nähere Informationen zu den Themenfeldern, Kriterien und dem Bewerbungsverfahren. Der Teilnahmebeitrag beträgt 500 Euro, darin ist die Teilnahmegebühr für eine Person am Abschlusskongress bereits enthalten. Neben Preisen ist die Vergabe von Anerkennungsurkunden vorgesehen.

International besetzte Arbeitsgruppen, in denen Experten aus Wissenschaft und Praxis vertreten sind, begutachten die Bewerbungen. Über die Verleihung der Preise entscheidet eine Jury. Ideelle und finanzielle Kooperationspartner der DHV sind die Bundesregierungen von Deutschland, Österreich und der Schweiz. Sie sind in der Jury vertreten.

Die Preisverleihung findet im Rahmen eines Innovationskongresses im Herbst 2005 in Linz, Österreich, statt. Für alle Bewerber ist die Teilnahme für eine Person am Innovationskongress im Teilnahmebeitrag enthalten.

Saatweber

Start des Speyerer Qualitätswettbewerbs in Österreich auf der austroKOMMUNAL in Wels

Auf der Tagesordnung der bekannten Fachmesse austroKOMMUNAL 2004 in Wels in Oberösterreich vom 7. bis zum 9. Oktober 2004 stand diesmal auch der offizielle Start des 7. Internationalen Speyerer Qualitätswettbewerbes in Österreich. Im Rahmen von Workshops zu den Fachbereichen Verwaltungsmanagement und E-Government wurde am 8. Oktober von Frau Dr. Dearing vom österreichischen Bundeskanzleramt und dem Geschäftsführer des Qualitätswettbewerbes, Herrn Dr. Hack, der offizielle Startschuss für die Bewerber gegeben. Ein interessiertes Fachpublikum von fast 200 Besuchern erhielt von den beiden Vortragenden Informationen aus erster Hand über Voraussetzungen und Ablauf des Wettbewerbes.

Armin Liebig und Dr. Hans Hack (v. r.) am Messestand Foto: DHV

Um noch mehr Bewerber für die Teilnahme zu gewinnen, wurde der Umfang für eine Bewerbung einfacher vorstrukturiert und auf 30 Seiten begrenzt. Ebenso wurde auf aktuelle Entwicklungen eingegangen, so findet sich erstmals das Themenfeld "Korruptionsbekämpfung" im Angebot für Bewerber.

Des Weiteren gab es am eigenen Messestand des Qualitätswettbewerbes für Interessenten die Möglichkeit, sich detailliertere Informationen zum Wettbewerb einzuholen. Die positive Resonanz bewies erneut, welchen Stellenwert der Speyerer Qualitätswettbewerb in Österreich besitzt, und das vormalige Speyer-Preisträger wie die Bezirkshauptmannschaft Zell am See (United Nations Public Service Award 2004) für viele Verwaltungen ein nachahmenswertes Beispiel sind.

A.L.

7. Speyerer Qualitätswettbewerb

Einsendeschluss: 31. März 2005

Teilnahmebeitrag: 500,- Euro

Umfang Bewerberschrift: max. 30 Seiten

Preisverleihung: September 2005

Kontakt:

Internationaler Speyerer Qualitätswettbewerb
Deutsche Hochschule für
Verwaltungswissenschaften Speyer
Freiherr-vom-Stein-Str. 2
D- 67346 Speyer
Armin Liebig/Vera Silke Saatweber
Telefon: ++49-62 32 - 6 54 - 266 oder -288

Bewerberinformation & FAQ:

www.dhv-speyer.de/qualitaetswettbewerb

3. Europäische Qualitätskonferenz für Öffentliche Verwaltung in der EU in Rotterdam

Das Speyerer Qualitäts-Team (v. l.): Armin Liebig, Vera Silke Saatweber, Univ.-Prof. Dr. Helmut Klages

Unter dem Motto „Making opportunities work" präsentierte sich die Deutsche Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer und das Team des Speyerer Qualitätswettbewerbes auf der 3. Europäischen Qualitätskonferenz für Öffentliche Verwaltung in der EU, die vom 15. bis 17. September 2004 in Rotterdam stattfand. Rund 1.300 internationale Teilnehmer diskutierten in mehr als 100 Veranstaltungen über die Modernisierung ihrer Verwaltungen: Bürgerorientierung, Organisation und Fragen des Finanzmanagements sowie alle Aspekte der elektronischen Verwaltung standen im Mittelpunkt der Veranstaltung.

Mit einem eigenen Stand war die DHV Speyer neben dem European Institute for Public Administration (EIPA) in Maastricht als einzige Hochschule in Europa bei dieser Konferenz vertreten. Hier konnte sich der interessierte Besucher neben Informationen über Qualitätswettbewerb und CAF-Zentrum auch über die neuesten Veröffentlichungen des FÖV und der Hochschule informieren.

Schon bei der Vorbereitung der Konferenz spielte die DHV Speyer eine wichtige Rolle: Die Hochschule unterstütze wie bei den beiden vorangegangenen Qualitätskonferenzen 2000 in Lissabon und 2002 in Kopenhagen das Bundesinnenministerium bei der Auswahl der deutschen best-practise-Fälle: Neben dem Bundesamt für Migration und Flüchtlinge wurden die Speyerpreisträger Stadt Dortmund und Landkreis Osnabrück nach einem aufwändigen Auswahlverfahren letztlich ausgewählt.

Außerdem wurden auf Vorschlag von Speyer das Landesvermessungsamt Hessen (Anwendung von CAF) und die Stadt Seelze als Präsentatoren von den niederländischen Organisatoren der Veranstaltung eingeladen.

Höhepunkt der eigentlichen Konferenz war sicherlich der Vortrag des ehemaligen US-Vizepräsidenten Al Gore, der anschaulich aus seiner Zeit als Verantwortlicher für die Modernisierung der US-Bundesverwaltung berichtete. Aber auch zahlreiche best-practise-Fälle, Agoren und Workshops aus den EU-Mitgliedsländern zeigten, dass es nachahmenswerte Beispiele jenseits der eigenen Grenzen gibt. Beendet wurde die Konferenz mit einer Einladung, sich 2006 in Tampere/Finnland erneut zusammenzufinden.

A.L.

Vortrag von Al Gore Fotos: DHV

DHV Speyer vertreten auf der Juracon Frankfurt

Die 6. Frankfurter JURAcon am 29. April 2004 im Forum der Messe in Frankfurt präsentierte das umfangreichste Karriereangebot ihrer Geschichte: Karrierekontakte pur für engagierte junge Juristinnen und Juristen aller Ausbildungsphasen. Als Kooperationspartner der unter der Schirmherrschaft des Hessischen Staatsministers der Justiz, Dr. Christean Wagner, stehenden Messe mit dabei war die DHV Speyer.

Informative Gespräche am Stand der DHV Speyer

Die JURAcon bot jungen Juristinnen und Juristen die Gelegenheit, sich in persönlichen Bewerbungsgesprächen bei dem mit 44 teilnehmenden Unternehmen, darunter allein 35 Top-Kanzleien wohl hochkarätigsten Ausstellerfeld Deutschlands um attraktive Positionen zu bewerben: Festanstellungen, Ausbildungsplätze in der Anwalts-/Wahlstation, In- und Auslandspraktika, Nebenbeschäftigungen oder auch Doktorandenstellen. Insbesondere für Referendare bot sich die wertvolle Gelegenheit, entscheidende Karriereweichen zu stellen. Grund genug für die DHV Speyer, sich dort als Kooperationspartner der Veranstalter zu engagieren, um vor Ort auf die Studienmöglichkeiten in Speyer aufmerksam zu machen.

Das attraktive Rahmenprogramm bot Studierenden, Referendaren und jungen Volljuristen Karriere- und Motivationsvorträge, Kanzleipräsentationen, ein hochkarätig besetztes Forum zum Thema „Nachwuchsförderung auch in der Wirtschaftskrise" sowie ein ebenfalls namhaft besetzten Praxis-Forum für junge Anwälte zum Thema „Es war einmal: Gute Arbeit ist die beste Reklame" Karriereinformationen und Kontakte pur.
Aus Sicht der Hochschule auffallend war das generell ungemein große Interesse der Besucherinnen und Besucher an Aufbaustudienmöglichkeiten. So verzeichneten denn Frau Metz, Frau Ladke und Dr. Strohm vom Team der DHV Speyer mehr Informationsgespräche hinsichtlich des verwaltungswissenschaftlichen Aufbaustudiums und des Doktorandenstudiums als hinsichtlich eines Studiums in der Verwaltungspflicht-, Wahl- oder Anwaltsstation an der Hochschule. Gleichzeitig konnte das Team sich aber davon überzeugen, dass bei den meisten Messebesuchern die Studienmöglichkeiten an der DHV Speyer innerhalb des Referendariats bekannt waren.

Schlange stehende Messebesucher an der Kasse

Darüber hinaus gab es zahlreiche Wiedersehen mit ehemaligen Speyeranern, die freudig überrascht waren, hier auf „ihre" Hochschule zu treffen, und die gerne die Gelegenheit nutzten, sich mit den neuesten Informationsmaterialien zu versorgen.

Informationsbörse auch abseits der Messestände Fotos: DHV

Sommergrillfest der Hochschule

Geselliges Zusammensein ...

Sich einfach einmal in lockerer Atmosphäre zusammensetzen und das Ende eines gemeinsam erfolgreich gestalteten Sommersemesters mit einem Grillabend gebührend feiern, das war die Idee, mit der Annette Schorr bei Ihren Kolleginnen und Kollegen und in der Verwaltung der Hochschule sofort auf Begeisterung und offene Ohren stieß.

... gute Küche im Freien ...

Schnell war ein Organisationsteam für das Sommergrillfest auf dem sommerlich grünen Campus zwischen Haupt- und Lehrstuhlgebäude gefunden. Schwieriger waren da schon die Investitionsentscheidungen für die knapp bemessenen finanziellen Mittel. Schließlich wurden alle Hochschulangehörigen mit Familie eingeladen, wobei das gemeinsame Miteinander im Vordergrund stand. Dementsprechend waren auch alle grillfreudigen MitarbeiterInnen aufgefordert, an der Gestaltung des Salatbuffets mitzuwirken. Für alle bereitgestellt wurden lediglich das Grillgut, Brot, Getränke zum Selbstkostenpreis und die Tischdekoration, die, so wie das vegetarische Speisenangebot, generalstabsmäßig von Petra Kempf ausgearbeitet wurde. Den Nachtisch für alle sponserte Stefanie Gille, die nach fünf Jahren als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Hochschule Ende August verließ. Zum Dank gründete sich spontan ein Hochschulchor, der ihr mit einem selbst(um)gedichteten Abschiedslied und unter musikalischer Begleitung von Andrea Nesseldreher gebührend nicht nur für die süßen Verführungen dankte.

Mit zwei Grills und bei bestem Sommerwetter konnte nicht nur der Hunger aller Mitfeiernden aus Verwaltung, Mittelbau und Professorium gestillt, sondern auch der Durst mit - zugegeben - nicht ganz auf Idealtemperatur gekühlten Getränken bei guter Unterhaltung gelöscht werden.

Dass dabei und wegen des großen Zuspruchs, den das erste Sommergrillfest der Hochschule erfuhr, auch noch ein Gewinn von 140,- € erwirtschaftet werden konnte, freute nicht nur die Organisatoren, sondern insbesondere auch die „Speyerer Tafel" und den Personalrat, denen jeweils hälftig der Erlös zukam.

Mit großer Zuversicht hinsichtlich einer Neuauflage im Sommer 2005 danken die Organisatoren allen helfenden Händen und Gästen, die zum Gelingen des Festes beigetragen haben.

Zur Erinnerung hier einige Impressionen vom Sommergrillfest 2004.

Markus Städler

... und zünftige Musik Fotos: DHV-Archiv

Neue Heimstatt für Heimeldinger, Korbinian und Adams Parmäne

Die DHV Speyer trägt zum Überleben einheimischer historischer Obstsorten bei und sichert somit den Erhalt von Kulturgütern der besonderen Art. In Zusammenarbeit mit Karl Lehr vom Arbeitskreis Historische Obstsorten in der Pfalz hat die Hochschule 14 Apfel-, Birn-, Kirsch- und Quittenbäume ausgesucht, die am 11. März 2004 auf dem Hochschulgelände angesiedelt wurden. Bei allen handelt es sich um Sorten, die trotz ihres guten Geschmacks schon lange aus dem Angebotssortiment des Obsthandels verschwunden sind. Jedoch wurden sie teilweise jahrhundertelang in der Speyerer Gegend aufgrund ihrer besonderen Eigenschaften und Qualitäten angebaut und haben entscheidend zur Ernährung der Menschen beigetragen.

Tag des Baumes: Bepflanzung der Streuobstwiese

So gilt beispielsweise die Adams Parmäne als gut lagerbarer, wohlschmeckender Speiseapfel mit zimtartigem Geschmack, der wahrscheinlich nur aufgrund seiner geringen Größe und seiner rauen „berosteten" Schale vom heutigen Konsumenten nicht mehr nachgefragt wird. Der Rote Eiserapfel könnte sogar zwei Jahre einlagert werden und half früher, schlechte Obsternten zu überbrücken. Der Heimeldinger Apfel ist ebenso wie die Speyerer Maikirsche eine Lokalsorte, die in der Umgebung der Domstadt nur in wenigen Exemplaren überlebt hat.

All diesen historischen Obstsorten gemeinsam ist, dass sie gezielt hin auf bestimmte Eigenschaften gezüchtet wurden wie Frost- oder Schädlingsresistenz, frühe Erntemöglichkeit bereits kurz nach dem Winter oder hervorragenden Geschmack.

Diese Investition in Sachen Kulturgutsicherung und Campuspflege wird in wenigen Jahren buchstäblich ihre ersten Früchte tragen und den Hörerinnen und Hörern der Hochschule zumindest im Sommersemester ihren Aufenthalt in Speyer versüßen. Zusammen mit dem neu angelegten und farbenprächtigen Lavendelgarten im Park setzt die Streuobstwiese auch gartenbaulich einen neuen Akzent im Westteil des Hochschulcampus.

Der beliebte Campuspark ist im Sommer wichtiger Bestandteil der Speyerer Lernatmosphäre Fotos:

SpeyerJournal Nr. 5

Sommersemester 2004

(Fortführung des SpeyerBriefs)

Impressum

Herausgeber: Der Rektor der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

Redaktion: Referat für Information und Kommunikation der DHV Speyer,
Freiherr-vom-Stein-Str. 2,
67346 Speyer;
Tel.: 06232/654-225;
Fax.: 06232/654-208;
E-Mail: strohm@dhv-speyer.de

Verantwortlich: Dr. Klauspeter Strohm, M. A.

Lektorat: Hildegard Grißmer

Druck: DHV Speyer, Druckerei

Erscheinungsweise: einmal pro Semester, Auflage: 2.500

Nachdruck bei Quellenangabe und Übersendung eines Belegexemplars gestattet.

Fotonachweis: DHV, DHV-Archiv, Laurenzy

Angaben für das Ehemaligen-Verzeichnis der Deutschen Hochschule für Verwaltungswissenschaften Speyer

_____
Name, Vorname

_____
Titel, Amtsbezeichnung

_____
Funktion

_____
Hörer/in im Speyer-Semester

_____
Dienststelle (mit Anschrift /Telefon /Telefax /e-mail)

_____

_____

_____
Privatanschrift

_____

_____
Telefon/Telefax/e-mail

Deutsche Hochschule für

Verwaltungswissenschaften Speyer

„Ehemaligenverzeichnis"

Freiherr-vom-Stein-Str. 2

67346 Speyer

Ich bin am weiteren Kontakt mit der Hochschule interessiert und bitte, die oben angegebenen Daten in das „Ehemaligen-Verzeichnis" der Hochschule aufzunehmen. Mit einer Weitergabe dieses Verzeichnisses bin ich einverstanden. Bitte senden Sie mir regelmäßig

❍ Einladungen zu Abendvorträgen

❍ Einladungen zum Semesterball

❍ das „Ehemaligen-Verzeichnis" und das *SpeyerJournal*

An den hierbei entstehenden Kosten beteilige ich mich mit dem Mindestbetrag von jährlich ❍ 8 Euro bzw. ❍ 15 Euro bzw. ❍ _____ Euro. - Der Beitrag ist bis zum 1.3. eines Jahres auf das Konto der Regierungskasse Neustadt/Weinstraße, Sparkasse Mittelhaardt-Deutsche Weinstraße, BLZ 546 512 40, Kto-Nr. 20008, Kassenzeichen 0208/282 01 (07) zu überweisen. (Einen entsprechenden Vordruck erhalten Sie jeweils mit der Übersendung des Ehemaligenverzeichnisses im Dezember.) - Etwaige Änderungen meiner Angaben teile ich Ihnen baldmöglichst mit. Die Mitgliedschaft kann zum 31. Dezember eines Jahres (schriftlich) gekündigt werden.

_____
Datum, Unterschrift

P.S.: Aus Kostengründen wird die Erklärung nicht bestätigt. Sie werden baldmöglichst in den Versand einbezogen. Bei Rückfragen wenden Sie sich bitte an Barbara Schneider (Tel.: 06232/654-205; nur vormittags).